



Das Waldviertel

NEUE FOLGE 1959 Nr. 11/12

Aus dem Inhalt:

Abschied des Schriftleiters und Obmannes des Waldviertler Heimatbundes

Dr. Heinrich Rauscher: Das Schulwesen in Stein a. d. D. (Schluß)

Heinrich Hengstberger: Ein altes Waldviertler Bauerngeschlecht

Dr. Walter Pongratz: Die ältesten Waldviertler Familiennamen
(4. Fortsetzung)



**Für Volk und Heimat
arbeitet der**

WALDVIERTLER HEIMATBUND

**Wer seine Heimat liebt, unterstützt uns durch Werbung
neuer Mitglieder. Hilf auch Du mit!**

Das Bild auf der ersten Umschlagseite, ein Holzschnitt von Franz Traunfellner, zeigt die Ruine Senftenberg.

Einzelpreis S 6.—
Halbjährig S 36.

Druck Buchdruckerei
Josef Faber, Krems
an der Donau, Obere
Landstraße Nr. 12
Verwaltung Obere
Landstraße Nr. 12

Das
Waldviertel
Zeitschrift für Heimatkunde
und Heimatpflege

Erscheint am 1. jedes
Monats. Eigentümer
Herausgeber u. Verleger
Waldviertler Heimat-
bund; Verantwortlicher
Schriftleiter Dr. Hein-
rich Rauscher, Stein
an der Donau, Altmu-
talstraße Nr. 108

8. Jahrgang

November und Dezember 1959

Nummer 11/12

**AN DIE GESCHÄTZTEN MITARBEITER UND
BEZIEHER UNSERER ZEITSCHRIFT**

Der gefertigte Schriftleiter gibt den Mitarbeitern und den Lesern der Heimatzeitschrift „Das Waldviertel“ bekannt, daß er aus mehreren Gründen, auf die hier nicht eingegangen werden soll, die Schriftleitung mit Ende des Jahres 1959 zurücklegt. Es ist ihm eine angenehme Pflicht, den selbstlosen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit um die Erforschung unserer engeren Heimat herzlich zu danken. In Treue soll auch jener Mitarbeiter gedacht werden, die bereits aus dem Leben geschieden sind. Es sind dies P. Ludwig Koller, Oberstleutnant Karl Höfer, Dipl.Ing Albert Gürtler, Direktor Ernst Pircher, Direktor Hermann Prinz, Direktor Dr. Ernst Krenn, Direktor Josef Pauser und Juliane Ludwig-Braun. Es muß besonders betont werden, daß seit 1952 alle Beiträge mit einer einzigen Ausnahme ohne Honorarforderung zur Verfügung gestellt wurden. Durch die Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit der Mitarbeiter und des Schriftleiters war es möglich, die Zeitschrift 1952 wieder neu zu begründen und bis heute am Leben zu erhalten. Auch den werten Beziehern und Lesern sei für ihre Heimatverbundenheit und für die Worte ihrer Anerkennung herzlich gedankt.

Stein a. d. D., am 7. Oktober 1959.

Dr. Heinrich R a u s c h e r, Schriftleiter

Dieser Anlaß soll auch eine kurze Zusammenfassung der Geschichte der Zeitschrift rechtfertigen. Die erste Nummer erschien zu Weihnachten 1927 in sehr bescheidener Form unter dem Titel „Aus der Heimat“ in Waidhofen a. d. Thaya. Herausgeber war der Kaufmann Hans Haberl, während alle Beiträge aus der Feder des

Schriftleiters stammten. Alle 6 Wochen erschien ein Heft in der Stärke von 10 Textseiten. Ähnlich war es im Jahre 1929 mit 8 Heften in der Stärke von je 18 Seiten. Mit dem Jahresbeginn 1930 wurde der Titel „Das Waldviertel“ gewählt. Bis 1936 erschienen jährlich 8 Hefte mit zusammen 160 Seiten, 172 Seiten (1932), 196 Seiten (1933), 104 Seiten (1934!) und 112 Seiten (1935 und 1936).

1937 hat der Schriftleiter, dessen Beziehungen zur Zeitschrift sich seit seiner Übersiedlung nach Stein am 1. September 1929 gelockert hatten, auf Ersuchen des Herausgebers Hans Haberl die Schriftleitung übernommen. Nun kamen jährlich 12 Hefte mit zusammen 178 Seiten heraus. 1938 muß die Zeitschrift mit der Folge 8 vom 15. August 1938 aus zeitbedingten Gründen eingestellt werden.

Im September 1951 bildete sich in Krems der „Waldviertler Heimatbund“, der die Wiederherausgabe der Monatschrift „Das Waldviertel Neue Folge“ mit 12 Heften in der Stärke von 24 Seiten beschloß. So wurde es vom ersten Heft am 1. Jänner 1952 bis Juni 1954 gehalten. Zur Ersparung von Versandspesen und Umschlagblättern kamen seit dem Juli 1954 nur mehr 6 Doppelhefte heraus, die bis Ende 1958 je 40 und seit 1959 je 32 Seiten stark waren. Die Schriftleitung wird Dr. Walter Pongratz aus Wien übernehmen. (Wien XVIII., Pötzleinsdorferhöhe 37.)

DAS SCHULWESEN IN STEIN AN DER DONAU (Schluß)

Von Dr. Heinrich R a u s c h e r

2do. Ein jeweiliger H Statt-Viacarius allwochentlich einmahl und zwar an einen Freytag vormittag in die Schull kommen, und alda wenigstens eine stund hindurch die Schull-Kinder von ersten Biß zum Letzten in glaubens- und gebett-sachen examinieren, und dieses Hauptsächlich zu dem Zill und ende, ob der Schullmeister in instruirung der Jugend in glaubens-sachen, und was deme anhängig seiner obhabenden pflicht allweegs nachkomme. Dahero solle Er schullmeister an diesen anberaumten Tag und Stund in Bereitschafft seyn, damit Bey ankunfft des H. Vicarii von denen Schull-Kindern die anruffung des H. Geistes Laut Beschehe, darauf ein und anderes Gesezel von dem Kinder-Lehr-Gesang abgesungen, und nach diesen von denen schon vorhero hierzue Benanten ein- oder anderen par Kindern, und zwar noch vor anfang des examinis, ein Haupt-

stuckh aufgesagt werde. Welch vorerwehntes dann alle Freytag auf das genaueste zu befolgen ist. Betreffend nun

3tio. Die öffentliche Christliche Lehren, so an denen Sonntägen in der Pfarrkirchen gehalten werden, solle ein Schull-Rector oder dessen Substitutus die gesamte Schull-Kinder par und par weiß in die Kirchen führen, und auf das diese Sittsamb und ehrbahr daher gehen, fleissiges aufsehen haben, Bey der ankunfft in der Kirchen, und zwar in dem Mittl-punkt gegen den Hoch-Altar, allwo das Allerhochwürdigste gutt aufbehalten ist, solle ein par nach dem anderen, wie Sie in der ordnung anlangen, ein Knie Tieffe reverenz machen, nach solchen sich die Knaben zur rechten, die Mägdlein aber zur Linckhen Hand stellen, und folglich zwey zeillen formiren, also gestelter die Christen-Lehr anhören, und der darauf erfolgenden anfrag ohne aus der ordnung zu gehen, abwarten, auf solche gott angenehme, und zugleich denen erwachsenen menschen auferbauliche arth kann das Bißhero so ärgerliche geschrey, und Truckhen unter denen Kindern vermeiden, und die Kinder füeglicher und zugleich nuzlicher, weilen Bey derley Beobachtender Stille und ordnung alle zugleich die gestelte Frag, und darauf ertheilende andwort hören, außgefraget, und Belohnet werden. Nach geendigter Lehre haben die Schull-Kinder eben die arth in dem hinaus gehen, und machung der Kniebigenden reverenz zu observiren, wie in dem Hineingang. Weithers soll

4. in Hinkunfft der Schullmeister oder dessen Substitutus die Schullkinder, nachdem diese zuvor zur heiligen Beicht und Communion wohl abgerichtet seynd, alle quatter zum zeit in die Statt Pfarrkirchen führen, vorhero es aber dem H. Statt-vicario gezim-mend Beybringen, so sich hierauf in dem Beicht-stuhl einfinden wird, und welche nach abgelegter Beicht zur heil. Communion Tauglich seynd, sollen in Beyseyn des Schull-Rectors oder dessen Substituti in schöner ordnung, und andacht Communicieren, wobey die andacht deren Kindern kann observirt werden. Belangend nun die instruierung in denen zeitlichen Wissenschaften sollen

5. die Schull-Kinder Winterszeit umb 8 Uhr, Somerszeit aber um 7 Uhr in die Schull kommen, und somit ihnen auch eine gewisse Stund nachmittag zu kommen anberaumet werden.

6to. Wann die Jugend in der Schull angelanget, solle von dem Cantore denen Knienden Kindern andächtig das Morgen Gebett: In Nahmen meines gekreuzigten etc, Kom heil Geist: das Vatter unser: Ave Maria: oder Glauben: die zehen gebott Gottes: die 5 gebott der Kirchen, die 7: Sakramenten, die 7: Todt: oder Haupt: Sünden und zum Schluß die 4: Letzte Dinge des Menschens, also auch nachmittag,

ausser anstatt des Morgengebett zuletzt das Salve Regina, massen auf solche Art die Jugend ohne zwang das Betten erlehret, vorgebetet werden.

7timo. Sollen die Kinder alle halbe Täg zweymahl ihre auffhabende Lectiones in guter ordnung aufsagen, und in denen wochen, so ohne Feyertag seynd, sollen denenjenigen Schullern, welche in erlernung des Lesens Begriffen seynd, am Mitwoch vormittag vor das erstere aufsagen die Evangelia und Episteln zu erlernen aufgegeben. Bey dem anderten aufsagen hingegen denen Schreibenden ein: oder anderes Hauptstückh zu recitiren, und denen annoch Lesen Lehrnenden von denen allgemeinen Kirchen: oder Schull: gebettern etwas aufzusagen auferlegt werden. Der Nachmittag aber am Mittwoch, solle der Jugend zur erlaubten Recreation, so Ihnen von dem Schull: Rector, wie Sie sich nehmlichen in sothanner erlaubten Recreations:zeit sowohl zu Haus, als ausser demeselben aufzuführen haben, einzubinden ist, verordnet sein.

8vo. Sollen in Hinkunft die Schull:Kinder an Sonn: und Feyer: Tügen umb $\frac{3}{4}$ tl auf 8: Uhr vormittag in der Schull erscheinen, und wann zu dem gottes dienst zusammen gelitten wird, par weiß obbeschribener massen in die Kirchen gehen, daselbst in den Winter dem Hoch:Ambt alleinig, Sommers:zeit aber auch zugleich der Predig abwartten, und nach Vollendung derselben ebenmässig par und par weiß aus der Kirchen gehen.

Diese nun vorgeschribene puncten nicht nur allein solle ein zeitlicher Schullmeister in all:und jeden auf das genaueste bey verlührung seiner Chori:und Schull:Regenten Stelle erfüllen, und vollziehen, sondern er solle auch hierüber nach aigenen gutt: Befund noch mehrere der Jugend zu einpflanzung der gottes Forcht, erlernung deren glaubens: Articuln, und sonstiger Sitten:Lehr dienende Maaß:Reguln erfindig machen. Zu welchem Ende dann ein: und anderesmahl einige H. H. Rath:Deputirte in die Schull kommen, und ob' alles befolgt worden, untersuchen werden.

Von dieser Schull:Besorgung solle ein jemahliger Schullmeister zu genüessen haben: Imo. Von jeden Schullkind, und zwar von denen, so das A B C: und nahmen Büchl erlernen, wochentl. 1 kr, von denen so in Kathekißmo Begriffen, 2 kr, von denen Lesen und schreiben erlernenden 3 kr und von jenen, welche rechnen, Lehrnen 4 kr. 2do. Von Gemeiner Statt alljährlich in natura 6 Emer mittl-massigen Wein. 3tio: eben von gemeiner Statt alljährlich 6 Klaffter waiches Holz und dieses mit dem Vorbehalt, das er von denen armer Leuth Kindern zur Winterszeit einiges Holz zu praetendiren nicht berechtiget seyn solle.“ Soweit die Schulordnung aus 1749.

Die Schulkommissäre, die für ein Jahr bestellt waren und dem heutigen Schulinspektor und Schulaufseher zugleich entsprachen, mußten Mißstände in der Schule abstellen. Nach der Instruktion aus 1697 mußten sie „die alda ethwo befindente Fähler und wie eß mit der Jugent Bestalt sey, examiniren und sodann iedeßmahl hierüber Einem Ehrsamben Rath Mündlichen bericht erstatten“. Es hatte sich herausgestellt, daß „auf vorgebrachte Clagen es die Nothwendigkeit erfordert, daß man wegen der Jugent in dem alhiesigen schuelhauß Ein nachsehen thue“. Es ist der Schulmeister ernstlich dahin von den Kommissären anzumahnen, daß er „hinführo die Khündter fleißiger und zwahr seiner schuldiggkheith nach also instruier zur Gottsforcht und Ehrbarkeit verhalte, daß uns khünftig dergleich Müßfällige Khlagen nit mehr hier wider Einlauffen mechten“. 1753 mußten die Kommissäre die Kinder examinieren und dem Rat berichten, „wie diese in der Lehr bestehen“. Am 19. Jänner 1758 vermerkt das Ratsprotokoll bei Ernennung der Schulkommissäre, das geschehe „wegen beobachtung gueter schullordnung, wordurch die allhiesige Schull Jugend in der Christl. und anderen lehr sowohl, als auch gueter sitten emsig unterrichtet, und somit zur Ehre Gottes und deß publici künfftig gedeylichen aufnahm erzogen werden möge“. Sie sollten ihre Funktion „auß liebe Gottes und deß Nächstens dergestalten administrieren, daß sie wenigstens monatlich einmahl an einem beliebigen Tag . . . sich in das Schulhauß verfüegen, die schul Jugend sowohl in der Christl. lehr examiniren, alß auch wie weit selbe in lesen, schreiben und Rechnen aufnehme, genau und fleißig untersuechen, sodann über so ein- alß des anderen befund ihre relation schrifftl. zu erstatten sich angelegen halten“. 1761 bekleideten das Amt der Schulaufseher Wilhelm Kletter und der bekannte Maler J. M. Schmidt.

Außer den bereits früher genannten Obliegenheiten mußte der Schulmeister auch bei den Versehgängen, „da man mit dem Hochwürdigen Guett über die Gassen gehet“, den „Himmel“ (Baldachin) tragen und „das gewöhnliche gesang“ singen (1700). 1708 brachte man im Rat vor, der Pfarrer habe den Schulmeister Faber verhört, diffamiert, ja gar schlagen wollen, da er nicht zu Hause war, als man „speisen gehen“ sollte. Weiters mußte der Schulmeister die Ministranten bestimmen und unterweisen (1710) und die Schulkinder zur Gewinnung des Jubiläumsablasses vier Tage nacheinander in die vier vorgeschriebenen Kirchen „in der Ordnung mit gutter auferbaulichkeit führen“.

Die Qualität der Lehrer ließ oft zu wünschen übrig. 1589 verhandelte der Rat über den Schulmeister Heyß, weil er dem

Schuldienst mit Unfleiß oblag, sich die meiste Zeit außer der Schule aufhielt und für diese Zeit keinen „Jungmeister“ in die Schule stellte. Dadurch würden die Knaben und Maidlein „nit allein zur Versaumbung Irer lehrung, sondern auch zu schedlichen Ergernuß“ gebracht. Das gereiche der Stadt zur Schande und Mißfallen, weshalb ihn der Stadtrichter Wolf Carl zu Mühlbach ermahnen sollte. 1612 liefen gegen den Schulmeister Johann Neumann Beschwerden ein, daß durch ihn „die Schull starckh in abnemen gerath und die Jugendt an der lehrung gar sehr verhindert werde“. Er wurde entlassen, da es der Rat bei Gott nicht verantworten könne, „die Jugendt an Ihrer hegsten Wolfahrt also verkürzen zu lassen“. 1651 befahl man dem Schulmeister, seinen Dienst besser zu besorgen; er solle „die Schuler in besserer sorg und disciplin halten, sich nit vollsauffen“ und er solle nicht gestatten, daß die Schüler „auf dem Chor allerhandt getümel und stainperey bey der Orgl selbst veryben, noch andern verstatten, auch hinfüro niemanden mehr aufn Chor gehen lassen solle, alß der darzue gehört und versehet“.

1666 äußerte sich der Stadtrat über den Schulmeister Lipp mit Mißfallen, „daß er nit allein mit der Instruction yber die Jugend ein schlechten Vleiß verspiren lassen, sondern auch, daß er sich understehet, bey denen Conducten die Leuth yber die Gebühr zu taxieren“. Es werden ihm auch sonst noch „allerhand Ungehorsamb und Widersetzlichkeiten“ vorgeworfen und man legt ihm nahe, sich um eine andere Condition umzusehen.

1694 stellt der Rat dem Schulmeister Trüb seine große Verantwortung gegen die Kinder hinsichtlich des christlichen Glaubens und anderer Seiten vor Augen, in welchen Punkten er es bisher habe fehlen lassen; er habe die Kinder nicht dazu angehalten, was man vor Gott zu verantworten habe und unter ihm hätten sie in der Christenlehr weniger als die einfältigen Bauernkinder gelernt. Er solle sich alles dessen angelegen sein lassen, „was zur Aufnembung der lieben Jugent in Gottesforcht und christlicher Lehr vonnetten“. Überdies sei „die Jugend nit von Im, sondern von dem Weib und Töchtern gelehret“ worden und die Kinder würden „von Ihme mit gar zu unmässigen strachen tractiert“! Da aber Trüb „weder mit der Musik noch an instruierung der Schuljugent ainige besserung nicht verspieren“ ließ, verabschiedete man ihn noch im gleichen Jahr und war bestrebt, sich „mit einem tauglicheren und vleissigen Subjekto“ zu versehen.

Auch dem Schulrektor Schmidt warf man 1741 schlechten Unterricht vor. Daß man den Lehrer Jgßmiller wegen unverbesserlicher Nachtschwärmerei entlassen mußte, wurde bereits erwähnt.

Über die Rohheit der damaligen Lehrer klärt uns die Klage des Weingartenübergeheers Jakob Dollfuß auf; als er vom Dienst nach Hause ging, verprügelte ihn der Schulmeister von Rodendorf (Rohrendorf) auf der Straße bei Gedersdorf sehr grausam, was sein zerschlagener Kopf bewies.

Auch über die Schuldisziplin werden oft Klagen laut. 1697 wird bemerkt: „Kommt vor, daß in hiesiger Schull die Zucht der Jugend schlecht gehalten werde“. Als Faber 1709 den Schuldienst antrat, klagte er, unter den Kindern sei eine solche Konfusion, daß sie ihm nicht gehorchen wollten; er wisse nicht, was er mit so ungehorsamen, schlimmen Kindern anfangen solle. 1714 erließ der Stadtrat an den Schulmeister Plauschitz folgenden „Ratschlag“: „Es habe wohlbesagter Magistrat mißfällig ersehen, daß die ihme anvertrauten schuell Kinder ohne die geringste Ordnung in die Kirche durcheinander auß und eingehen, hin und her lauffen und ein getös nach sich lassen. Wan nun aber dieses wider die Ehrbarkeit und Kinderzucht lauffet. Solchem nach wirdet ihm hiemit Ernstlich anbefohlen, daß derselbe die Schuell Kinder in guether ordnung und disciplin dergestalten halten solte, damit Sye zichtig und Ehrbahr paar und paar in die Kirchen gehen, alda paarweiß nieder knien, den rosen Cranz in die Hand nehmen, fleißig und andächtigt betten, das gesicht zu dem Altar wenden, nicht hin und her gaffen, so dan nach der andacht widerumb auß der Kirchen paar und paar in gueter Ordnung gehen und kein getös machen.“

Auch einige P r ü g e l p ä d a g o g e n finden wir in dieser ohnehin nicht gerade zimperlichen Zeit angeprangert. Von Trüb wurden die Kinder „mit gar zu unmässigen straihen tractirt“. Er mißbandelte auch den Diskantisten mehrmals, obwohl er unschuldig war, sodaß dieser weggehen wollte. Den Schulmeister Faber tadelte 1701 der Vorgeher, „daß er die Kinder in der Schuel gar zu scharff straffe und khein Manier gegen dieselben brauche, welches ihme nicht Lenger zusehen ist“, und er ermahnte ihn, „auf das Er füröhin Ein Bößere Manier mit der Straff gegen die Khinder zaige“, daß keine Klagen mehr einliefen.

Hemmungen des Schulbetriebes waren das Auftreten von Seuchen oder Kriegsläufe. Am 22. Juli 1583 wurde die deutsche Schule auf etliche Wochen gesperrt, weil sich die Infektionsseuche je länger je mehr erzeugte. Gegen Ende 1625 war die Schule aus einem nicht angegebenen Grund längere Zeit gesperrt. Nach der Einnahme Steins durch die Schweden (1645) ruhte der Schulbetrieb etwa zwei Jahre. Auch von lässigem Schulbesuch hören wir. 1724 werden die Bürger vor den Rat gerufen und es wird ihnen

eingeschärft, sie sollten „ihre Kinder in die schuell schickhen, um alda nicht allein zue Ihrem künfftigen nuzen und fortkommen, sondern auch in der christlichen Lehr, guetten Sitten und Gottesforcht auffgezogen zu werden“.

Eine Besserung des Schulwesens in Stein trat ein, als am 26. Juni 1771 die Trennung des Regenschori- und Schulmeisterdienstes bewilligt wurde. Durch das Schulgesetz vom 6. Dezember 1774 wurde das Schulwesen auf eine neue Grundlage gestellt. Die Neuerungen wurden teils willig, teils mit Widerstreben angenommen. Als das Gesetz in Kraft trat, besuchten in Stein 52 Kinder die Schule, 68 aber nicht und 10 Kinder aus besseren Familien lernten zu Hause, so die des Brückenmautners, des Wassermautners, des Bürgermeisters und des Malers Johann Martin Schmidt. Stein hatte damals bei einem Häuserstand von 177 insgesamt 130 schulfähige Kinder. Für 1776 sind nur 92 Schulkinder angegeben, von denen nur 25 unterrichtet wurden. Das Schulgeld für die Woche betrug damals von den Buchstabierern 1 kr, von den Lesenden 2 kr, von den Schreibenden 3 kr und von den Rechnenden 4 kr. Für den Unterricht der armen Schüler leistete die Stadt 70 fl. Nach 1775 scheinen auch die Kinder der besseren Kreise schon die öffentliche Schule besucht zu haben, wie wir aus der Klassifikation der Kinder des Malers Schmidt schließen können. 1777 erhielt nämlich der 7½ Jahre alte Johann in Sitten „gut“ und in Fähigkeiten „mittel“ und die 9½ Jahre alte Elisabeth nur eine Note „gut“.

Die Vorschriften des neuen Schulgesetzes setzten sich nur langsam durch. Gegen den vom Kreisamte am 13. August 1775 ergangenen Befehl, daß die Schulmeister zur Erlernung der Trivialgegenstände in die Hauptschule nach Krems kommen sollten, sträubten sich diese. Als der Direktor der Kremser Hauptschule bei den Piaristen und Visitator der Trivialschulen P. Ambros Stumpf dies der Regierung meldete, kam im Juli 1776 ein neuer Befehl, nach dem die Schulmeister sich „in denen zu Krems und Horn befindlichen Haupt-Schullen zu Empfangung des Unterrichts zur bevorstehenden Schnids- nud Herbstzeit einfinden sollen“. Die besser geführte Piaristenschule in Krems dürfte schon vom Anfang an den Besuch der Steiner Schule beeinträchtigt haben, was auch 1839 nach Schweickhart noch der Fall war (II. 58).

Am 26. Februar 1777 inspizierte P. Ambros Stumpf die Steiner Trivialschule und befahl dann schriftlich dem Steiner Pfarrer:

1.) Die Schule muß alsbald mit Bänken, Tischen, Schubladen, Schultafeln und einem verschließbaren Schrank versehen werden und die Wände müssen geweißt werden. Die Knaben und Mädlein

sind ohne Zeitverlust abzusondern. 2.) Der Schulmeister muß nach den Vorschriften des Methodenbuches ein Buch führen, in das auch die monatlichen Auszüge des Fleißkataloges eingetragen werden müssen. 3.) Die neue Lehrart ist sofort auch ohne die gehörigen Bücher, um die man sich aber ernstlich umsehen soll, einzuhalten. 4.) Der Gehilfe soll nicht unterrichten, solange er nicht in der neuen Lehrart abgerichtet ist; wenn der Schulmeister unterrichtet, kann der Gehilfe Stille, Ordnung und Zucht aufrechterhalten. 5.) Der Schulmeister muß während der zwei Religionsstunden in der Woche anwesend sein und in der folgenden Stunde das Durchgenommene mit den Kindern wiederholen und den Lernstoff dem Gedächtnis der Kinder einprägen. 6.) Die ausbleibenden Kinder muß der Magistrat zur Schule anhalten.

Ausdrücklich wurde in dieser Zuschrift der dritte Punkt als der wichtigste bezeichnet. Unter der neuen Lehrart ist das Tabellensystem des Abtes Felbiger zu verstehen, der auch das neue Schulgesetz ausgearbeitet hatte und seine neue Methode im erwähnten Methodenbuch dargestellt hatte. Der vierte Punkt legte dem Schulgehilfen die Hospitierpflicht auf, daß er sich in die neue Lehrart einarbeitete.

Schon am 27. Februar beschloß der Stadtrat die Anschaffung des geforderten Inventars und die Absonderung der neuen Schulstube von der Wohnung des Schulmeisters und bestellte den Maurermeister Ehmann als Schulaufseher. Dieser sollte öfter den Unterricht besuchen und achten, ob nach der neuen Lehrart, der normalen Lehrart, unterrichtet werde und ob die Kinder fleißig die Schule besuchen. Da aber der Schulbesuch zu wünschen übrig ließ, forderte der Bürgermeister im November 1777 die Eltern auf das Rathaus und gab ihnen den „nachdrucksamsten“ Auftrag, daß die Kinder „bey schwährster Verantworthing und erwarthender Straffe in die Schule geschicket werden sollen“. Der Erfolg war nicht durchschlagend, denn 1782 wiederholte ein Kreisamtzirkular neuerdings den Befehl und drohte mit Einkassierung des doppelten Schulgeldes und Auferlegung von Handarbeiten.

Über Schulbücher fand ich vor Veröffentlichung des neuen Schulgesetzes nur eine Bemerkung. Ein Regierungspatent vom 12. April 1717 befahl, daß keine anderen Namenbüchel (Fibeln) und Katechismen verwendet werden sollen als die, welche vom Wiener Buchbinder Friedrich Hoz geführt und verkauft würden. 1776 wurden das Namentafelr, das Namenbüchel, der kleine Katechismus, die Rechtschreibung, die Schönschreibung, der Rechenkunst erster Teil und das Lesebuch (1. und 2. Teil) verwendet. 1780 waren als Nor-

malbücher in Gebrauch: Das Buchstabiertäflein, das Namenbüchlein, der Katechismus), das Lesebuch für die 1. und 2. Klasse, Anleitungen zur Rechtschreibung, die Evangelien und Vorschriften.

Unter Josef II. schritt das Schulwesen auf dem neuen Weg weiter. Bemerkenswert ist eine hygienische Verordnung aus 1783, die verlangt, man solle die Mägdlein ohne Mieder in die Schule schicken, denn dies sei der Gesundheit, dem Wuchs, der guten Konstitution und der ehelichen Fruchtbarkeit des weiblichen Geschlechtes unendlich gut; daher sollen die Waisenhäuser und Klöster und öffentliche weibliche Schulen das Tragen von Miedern jeder Art untersagen und keine Mädchen mit Miedern in die Schule lassen.

Beeinflußt von den Wirtschaftsgrundsätzen der Zeit erwog man 1787, wie dies auch Pestalozzi in der Schweiz tat, wie die Schulkinder zur Hilfe für die Armeninstitute und zur Verfeinerung der inländischen Baumwollerzeugung unterrichtet werden sollen. Man plante also die Einführung von Spinnschulen.

Bis zum Reichsvolksschulgesetz (1869) änderte sich im Schulwesen wenig. Bemerkenswert ist, daß man seit 1842 in Stein die Errichtung einer Nähschule betrieb. Die Stadtgemeinde aber verhielt sich ablehnend, weil sie kein solches Einkommen hatte, eine Arbeitsschule für Mädchen einzurichten und dauernd zu erhalten. Auf das weitere Betreiben hin ließ sie sich endlich am 15. Oktober 1852 herbei, der Privatlehrerin Elise Scheibl in Stein Nr. 122 Schulbänke und 100 fl Besoldung zu bewilligen, worauf sie mit dem Unterricht begann. Daneben bestanden auch Winkelschulen für den Unterricht in weiblicher Handarbeit.

Seit 1869 entwickelte sich die Schule im modernen Geist. Die Stadt erwarb das Haus Nr. 33 für ein neues Schulhaus und hier wurde die bisher zweiklassige Schule bis 1873 zu einer fünfklassigen Schule ausgebaut. Der Wiederholungsunterricht, der Sonntags von $\frac{1}{2}1 - \frac{1}{2}3$ Uhr nach Geschlechtern getrennt gehalten wurde und im letzten Schuljahr (1868/69) 104 Schüler erfaßte, wurde eingestellt. Direktor Scheibl legte eine Schulchronik an und begann 1876 eine naturgeschichtliche Sammlung. 1881 wurde das Mädchenturnen eingeführt. Am 1. September 1899 wurde die heutige Schule bezogen. 1907 begann man an der Schule mit der Aufführung von Weihnachtsspielen. Am 24. Dezember 1907 spielten die Schüler das Stück „Des Menschen Schuld und Gottes Huld“, 1908 führten sie die zwei Weihnachtsspiele „Der kleine Mäusefallenhändler“ und „Frohe Botschaft“, dann 1909 ein Weihnachts- und Dreikönigsspiel von Pailler auf. 1911 spielten sie das dreistimmige Melodram „Das Glöcklein von

Junisfär“ und 1913 „Die rechte Weihnachtsfreude“ von P. Leonhard und „Ein Weihnachtsmärchen“ von Ottokar Kernstock.

Im ersten Weltkrieg wurde die Schule stark in Mitleidenschaft gezogen. Schon im Herbst 1914 besuchten Flüchtlingskinder aus Galizien die Steiner Schule und im Schuljahr 1915/16 nahmen Flüchtlingskinder am Unterrichte teil. Am 26. Oktober 1915 mußte die Steiner Schule drei Volksschulklassen und drei Bürgerschulklassen von Krems aufnehmen und eine Kremser Volksschulklasse wurde im Steiner Rathausaal untergebracht, weil beide Schulen am Hafnerplatz als Militärspitäter angefordert wurden. Die Steiner Schulkinder erhielten in 6 Klassenzimmern Wechselunterricht. Jetzt wurde das Gaslicht, das schon am 10. Oktober 1906 in einige Klassen eingeleitet worden war, in alle Klassen eingeleitet. Daß die Schule auch in den Dienst des Krieges gestellt wurde, ist ja bekannt. Der Unterricht litt, da viele Lehrkräfte einberufen wurden und wegen Kohlenmangel lange Kälteferien eingeschaltet werden mußten.

Nach dem Krieg fanden viele Neuerungen in der Schule Eingang. Im Schuljahr 1919/20 wurden die Elternabende eingeführt. Der erste Elternsprechtag wurde am 8. November 1923 abgehalten. Anfangs 1924 wurde der schulärztliche Dienst eingeführt. Seit 16. Jänner 1924 wurde für die größeren Mädchen ein Kinderpflegkurs geführt. Am 28. Februar wurde ein Elternrat gewählt und am 1. Juli 1924 wurde ein Elternverein mit 211 ordentlichen und 21 außerordentlichen Mitgliedern gegründet. Vom 14. bis 18. November 1924 wurde ein Kurs für Säuglingspflege abgehalten und am 14. Mai 1925 wurde an der Schule eine Berufsberatungsstelle gegründet. Zu Weihnachten 1925 erhielt die Schule durch den Elternverein einen Ernemann-Lichtbilderapparat im Wert von 2195 S. Wiederholt wurden auch Schülerarbeiten ausgestellt, Schulaufführungen veranstaltet und größere Schülerreisen unternommen und Skikurse abgehalten. In dieser Zeit kamen auch die Muttertagsfeiern, die Spartage, die Tage der Musikpflege und die Tage des guten Buches in Übung. Das wichtigste Ereignis aber war die Gründung der Hauptschule am 21. August 1922, die 1928 Latein und seit 1935 Englisch als Fremdsprache im Lehrplan hatte. Unter Direktor Umfahrer wurde die Schulküche ausgebaut, es wurden viele Neuanschaffungen gemacht, 1935 eine sehr gelungene Schulausstellung veranstaltet und am 21. April 1936 eine Schulfunkanlage eröffnet.

Der schwerste Schlag wurde der Schule in der nationalsozialistischen Ära in didaktischer und erziehlicher Hinsicht zugefügt. Das Schulhaus wurde häufig durch Einquartierung von Parteiformationen und von Militär seiner Bestimmung entzogen. Die Einberu-

fung fast aller männlichen Lehrpersonen, die langen Kälteferien, die Heranziehung der Kinder zu vielen schulfremden Arbeiten und die Anwendung ganz verfehlter Erziehungsgrundsätze und Erziehungsziele richteten Schäden an, die gar nicht mehr oder erst nach Jahren wieder ausgebessert werden können. Dagegen bedeutet es nichts, daß im November 1941 eine landwirtschaftliche Berufsschule für Mädchen und im Oktober 1942 an der Schule ein Kinderhort in zwei Abteilungen für die Kinder der Arbeiterinnen der Tabakfabrik eingeführt wurde.

Seit 1938 waren wiederholt Parteiformationen, Militär, eine Brückenwachkompanie, ein Flak-Musikchor, eine Marschkompagnie der Gebirgsjäger, kroatische Soldaten und gegen Kriegsende zurückgehende Truppen und Flüchtlinge einquartiert. Dadurch wurde der Unterricht stark beeinträchtigt, Bänke und Stühle wurden beschädigt, Lehrmittel verdorben oder verschleppt und Fensterscheiben gebrochen. Durch die Sprengung der Donaubrücke am 6. Mai 1945 gingen alle Fensterscheiben in Scherben und wurden die Türfüllungen herausgerissen.

Im Juli 1945 waren in der Schule 100 Mann russischer Infanterie, dann 30 Mann sibirischer Herkunft und endlich eine russische Wache einquartiert. Anfangs August 1945 wurde die Räumung der Schule beim russischen General Wolkenstein erreicht, aber der halbe Schulkeller blieb noch weiter von russischen Trainsoldaten besetzt, die hier ein Lebensmittellager anlegten.

Bei der Räumung war die Schule in einem trostlosen Zustand. In der Kanzlei waren alle Amtsschriften, Kataloge und Klassenbücher zerrissen und unbrauchbar gemacht worden. Die Schulböden waren teilweise herausgerissen, Tische und Stühle lagen zerschlagen im Garten, in den verschmutzten Klosetten waren alle Muscheln zerschlagen, die Lichtleitungen im Keller waren herausgerissen, alle Schlösser waren unbrauchbar und die Schlüssel verschwunden. In der Schulküche fehlte das ganze Inventar, im Knabenhandarbeitsraum waren alle Materialien und Werkzeuge verschleppt, im Turnsaal fehlten die Barren und von Pferd und Bock war das Leder herausgeschnitten. Im Lehrmittelzimmer für Erdkunde und Geschichte waren die Bilder zertreten, die Landkarten zerrissen, die Laden aufgesprengt und ihr Inhalt herausgeworfen. Das gleiche Bild boten die Lehrmittelsammlungen für Naturlehre und Naturgeschichte.

Am 20. August 1945 begannen die Aufräumarbeiten, gründliche Reinigung und die nötigsten Instandsetzungen. Am 17. September 1945 begann das neue Schuljahr. Im Februar 1946 ging das

Heizmaterial zu Ende, aber dennoch wurde ein gekürzter Unterricht aufrechterhalten, dem die Kinder in Winterröcken und Handschuhen beiwohnten. Als die Schulhefte ausgingen, konnte nur mehr auf Zetteln geschrieben werden. Am 28. Juni 1946 schloß dieses in der langen Schulgeschichte Steins gewiß schwerste Schuljahr.

Erst 1947 trat eine merkbliche Besserung ein. Schritt für Schritt konnten frühere Einrichtungen wieder reaktiviert und Neuerungen eingeführt werden. Im Jänner 1947 konnte wieder der Schulfunk empfangen werden, im März mußte ein russischer Sprachkurs für Lehrer eröffnet werden, im Herbst konnte mit dem Kochunterricht wieder begonnen werden und im Dezember waren wieder Schulfilmvorführungen.

Im Herbst 1948 benützten die Schüler zum erstenmal das städtische Warmbad in Krems. Im Februar 1949 wurde der Zeichensaal als Vorführungsraum für Lehrfilme und im März eine Schulküche eingerichtet. Im April 1949 erhielt die Schule einen Filmapparat für Schmalfilme und im Sommer ein Mikrophon, das die Verbindung der Kanzlei mit allen Unterrichtsräumen herstellte.

Im Februar 1951 wurde die Berufsberatung wieder aufgenommen und der Chorgesang in 2 Gruppen neu eingeführt. Im März 1951 wurde die Schutzimpfung gegen Tuberkulose durchgeführt. Am 2. Juni 1951 hielt der neuerstandene Elternverein seine gründende Versammlung. Im Juni 1951 sprachen Organe der städtischen Polizei zu den Schülern über Verkehrserziehung. Im Dezember 1951 bildete sich ein Buchklub der Jugend mit 170 Mitgliedern und auch eine Gruppe des Jugendrotkreuzes. Am 18. Jänner 1952 spendete die Generaldirektion der Tabakwerke ein Magnetophon im Werte von 6000 S. Am 11. Oktober begann die Schulmilchaktion. Vom 12. November 1954 bis zum 30. März 1955 wurde der landwirtschaftliche Fortbildungskurs für Mädchen abgehalten.

Nun soll noch ein Überblick über die Schülerstände folgen. Dazu sei bemerkt, daß die Schüler bis 1869 in Wochenschüler (6. — 12. Lebensjahr) und in Sonntags- oder Wiederholungsschüler (1. — 15. Lebensjahr) geschieden wurden. Letztere hießen deshalb so, weil sie jeden Sonntag durch zwei Stunden das früher Gelernte wiederholten und vertieften.

An schulfähigen Kindern zählten Stein und Förthof 1776 130, 1790 105, 1839 180 und 1849 197 Wochen- und 82 Sonntagsschüler. Für die Jahre 1850—1869 ergibt sich ein Jahresdurchschnitt von 270 Wochen- und 99 Sonntagsschülern.

Von 1869 an entfiel die Sonntagsschule und die Kinder mußten vom 6. — 14. Jahr die Schule besuchen. Für die Zeit von 1870 bis

1914 wurde ein Jahresdurchschnitt von 495 Schülern errechnet. Den höchsten Stand überhaupt hatte das Jahr 1910/11 mit 612 Schülern. Für die Jahre 1914/15 bis 1922/23 fehlen die Schülerzahlen. Im Zeitraum 1923/24 bis 1933/34 besuchten im Durchschnitt 476 Volks- und Bürger- bzw. Hauptschüler die Anstalt, von denen aber eine namhafte Zahl von auswärts kam. In den Jahren 1934/35 bis 1943/44 betrug der Jahresdurchschnitt 509. Schließlich betrugen die Schülerstände 1951 540, 1954 525, 1955 479, 1956 461 und 1957 438. Vor dem ersten Weltkrieg waren die Schülerzahlen ständig im Steigen, nach ihm aber im andauernden Sinken. Dies würde besonders augenfällig, wenn man die von auswärts kommenden Schüler abziehen würde.

Endlich muß noch der Wohltäter gedacht werden, die der Schule Zuwendungen machten. Am 21. August 1858 errichtete die Stadt Stein eine Kronprinz-Rudolf-Stiftung mit 150 fl zur Bekleidung eines armen würdigen Schülers am Prüfungstag. Da aber die Zinsen dazu nicht ausreichten, gab Bürgermeister Schürer aus dem Eigenen zu den 6 fl 30 kr jährlich noch 20 fl. Der Ortsschulratsaufseher Martin Schmidt übergab am 24. April 1860 dem Stadtpfarrer eine Schuldverschreibung per 100 fl, von denen die Zinsen jährlich dem fleißigsten und sitzsamsten Schüler am Prüfungstag zugewendet werden. Dies geschah seit 1872 immer am 11. November.

Der am 13. Juli 1864 verstorbene Stadtpfarrer Josef Thill vermachte testamentarisch 200 fl zum Ankauf von Schreibmaterial für arme Schüler. Die Weißgerberwitwe Anna Fichtl wendete 1865 in ihrem Testament der Schule 900 fl zu. Mit den Zinsen sollten jährlich am Allerseelentag nach dem Requiem je zwei arme und fleißige Knaben und Mädchen beteiligt werden. Dafür sollen sie am Allerheiligen- und am Allerseelentag das Grab der Stifterin mit Blumen schmücken, in der Laterne eine Kerze anzünden und eine halbe Stunde am Grab oder bei schlechtem Wetter in der Kirche beten.

Der aus Stein stammende und 1876 in Wien gestorbene Dr. Ludwig Ritter von Köchel hatte der Steiner Schule zur Anschaffung von Lehrmitteln 200 fl vermacht. Der Steiner Bäckermeistersohn Johann Kramer, der am 2. April 1878 in Graz als Privater starb, legierte 3000 fl, deren Ertrag jährlich zur Bekleidung von je 3 Knaben und Mädchen in der Weihnachtszeit verwendet werden sollte. Der am 14. Oktober 1881 gestorbene Steiner Bürger Leopold Laimer hatte 200 fl zur Anschaffung von Lehrmitteln vermacht.

1898 beschloß die Stadtgemeinde Stein, jährlich am 2. Dezember 3 Knaben und 3 Mädchen mit Winterkleidern auszustatten. Der 1903 verstorbene Karl Mazzetti bedachte die Schule mit 10.000 K für Schulzwecke und für arme Kinder.

Alle diese Stiftungen sind durch den Verfall der Kronenwährung nach dem 1. Weltkrieg wertlos geworden. Seit 1888 wurden die Weihnachtbescherungen für arme Kinder üblich, wozu die Kaufleute Leinwand, Stoffe und Eßwaren spendeten. Franz Schmidt von Rehberg widmete 1890 und auch in den folgenden Jahren Leder für 25 Paar Schuhe.

Es obliegt mir noch die Pflicht, den Herren Direktoren Karl Füxsel und Ferdinand Chaloupek dafür zu danken, daß sie die Einsichtnahme in die Schulchronik gestatteten. Die Steiner Schulchronik besteht aus drei Teilen; der erste mit der Aufschrift „Chronik der fünfklassigen Volksschule in Stein“ reicht von 1848 bis zum 28. April 1930, doch fehlen für die Schuljahre 1920/21 und 1921/22 die Eintragungen; der zweite Teil mit der Überschrift „Chronik der Volks- und Hauptschule Stein“ reicht vom 1. Mai 1930 bis zum 3. September 1944 und ist reich mit Lichtbildern ausgestattet; im 3. Teil beginnen die Eintragungen mit dem 1. Juni 1945.

QUELLEN: Stadtarchiv Stein, Dekanatsarchiv Krems und Schulchronik Stein.

EIN ALTES WALDVIERTLER BAUERNGESCHLECHT

(Zum Aufsatz „Was eine Stammtafel erzählen kann“ in der Zeitschrift „Das Waldviertel“, Folge 1958/9—10, S. 184—191.)

Über vielfach geäußerten Wunsch von Lesern des „Waldviertels“ und Besuchern der n.ö. Landesausstellung 1959 zu Krems, wo über Anregung des Herrn Hofrates Dr. Heinrich Rauscher die „Stammtafel Hengstberger“ zur Schau gebracht war und starke Beachtung gefunden hat, wird nachstehend die Stammfolge eines bis in die Gegenwart reichenden, rein bäuerlichen Zweiges dieser Familie auszugsweise abgedruckt.

(Stammvater:) **Wolfgang „Hengstperger“**, geb. um 1500, laut Grundbuch der Herrschaft Rappottenstein (Erasmus Freiherr von Starhemberg) vom Jahre 1556 Bauer in Traunstein.

(2. Stammfolge:) **Blasius „Hengstperger“**, geb. um 1550, gest. vor 1626.

(3. Stammfolge:) **Daniel „Hengstperger“**, geb. um 1600, verehelicht am 24. 12. 1626 zu Purk, Pf. Kottes, mit Salome, einer Tochter des Vitus Bauer von Voitschlag. — Begründer des Weikertschlager Stammes, der Äste bildete nach Rabenhof,

Spielleithen, Singenreith, Dankholz, Grafenschlag, Otten-
schlag, Groß-Nondorf, Klein-Heinrichschlag, Königsbach,
Zwettl, Klosterneuburg, Steyr und Wien.

Gestorben 1675. — 5 Kinder, das 3. Kind:

- (4. Stammfolge:) **Urban Hengstberger**, geb. um 1630, verehel. 1670 mit Eva Pauer aus Grafenschlag; gest. 1716. (Der Enkel seines Sohnes Georg, Josef [1742—1793], wurde der Stammvater des Lobendorfer Astes mit seinen Zweigen in Weinzierl, Maigen, Gschwendt, Groß-Heinrichschlag, Himberg, Weißenkirchen, Krems und Wien.)

8 Kinder (4 Söhne, 4 Töchter), der 3. Sohn:

- (5. Stammfolge:) **Michael Hengstberger**, geb. 27. 8. 1673 in Weikertschlag, wurde durch seine Heirat (1699) mit Maria Magdalena Legat in Felling der Begründer eines Familienzweiges mit 108 Nachkommen daselbst und der von dort abzweigenden Linien in Taubitz, Nöhagen, Loiwein, Wurschenaigen, Lichtenau, Seeb, Gföhl, Krumau, Wimpassing, Goßam, Droß, Eisengraberamt, Wien, Krems, Ottenschlag. — Gest. 1721.

7 Kinder (6 Söhne, 1 Tochter), der 5. Sohn:

- (6. Stammfolge:) „**Jacoby Hengstberger**“, geb. 20. 7. 1711 in Felling (Nr. 3), verehel. 1736 mit Maria Magdalena Kren aus Nöhagen; gest. 1787.

7 Kinder (4 Söhne, 3 Töchter), der 4. Sohn:

- (7. Stammfolge:) **Leopold Hengstberger**, geb. 7. 11. 1751 in Felling (Nr. 3), verehel. 1777 mit Barbara Ödlinger aus dem „Dürnsteiner Wald“; gest. 1811.

13 Kinder, von den 6 Söhnen der 4. Sohn:

- (8. Stammfolge:) **Leopold Hengstberger**, geb. 13. 11. 1792 in Felling Nr. 3, verehel. 1820 mit Anna Maria Sinhuber aus Felling Nr. 23; gest. 1863;

8 Kinder (5 Söhne, 3 Töchter), der 3. Sohn:

- (9. Stammfolge:) **Franz Hengstberger**, geb. 24. 11. 1835 in Felling 3, verehel. 1864 mit Thekla Steinbacher aus Trittings; gest. 1872.

4 Kinder (2 Söhne, 2 Töchter), der 1. Sohn:

- (10. Stammfolge:) **Johann Hengstberger**, geb. 22. 12. 1869 in Felling Nr. 3, verehel. 1905 mit der Witwe Anna Knödelstorfer, geb. Gleißner, am Latzenhof (Felling Nr. 37); gest. 1940.

2 Söhne, der 2. Sohn:

- (11. Stammfolge:) **Franz Hengstberger**, geb. 23. 11. 1907 in Felling Nr. 37 (Latzenhof), verehel. 1938 mit Anna Hengstberger aus Loiwein Nr. 34.

4 Söhne, der 2. Sohn:

(12. Stammfolge:) **Herbert Hengstberger**, geb. 15. 8. 1940; derzeit Schüler der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Weinzierl bei Wieselburg a. d. Erlauf.

Mit diesem 25. Beitrage *) verabschiedet sich gleich dem Obmanne des Waldviertler Heimatbundes und Schriftleiter der Zeitschrift „Das Waldviertel“, Herrn Hofrat Dr. Heinrich Rauscher, auch der Verfasser von den Lesern des „Waldviertels“ als Mitarbeiter dieser Zeitschrift und als Mitglied des Heimatbundes und dankt für das rege Interesse, das die Leser seinen Beiträgen in zahlreichen Zuschriften zum Ausdruck gebracht haben.

Heinrich Hengstberger
Wirklicher Amtsrat i. R., Krems

*) Siehe die vorangegangenen Aufsätze in den Jahrgängen 1952 (Folge 1, 2, 3, 6, 9, 11), 1953 (2, 6, 7/8, 10), 1954 (2, 3, 7), 1955 (1/2, 3/4, 9/10), 1956 (7/8, 11/12), 1957 (1/2, 5/6, 9/10, 11/12), 1958 (9/10, 11/12).

Die ältesten Waldviertler Familiennamen (4. Fortsetzung)

Von Dr. **Walter Pongratz**

Echsendorfer, 1356 (Wurmbrand) Urk. Z, HN; **Egkh**, 1499 (Kapelleramt) Y, Ksf zum RN Eckart; **Eck(ch)art**, 1409 (Harmannschlag) UW, 37, 1453 (Altenburg, Fürwald, Gr.-Purgstall) A, 1464 (Grünbach, Kaltenbach 2) G, 1457 (Ob.-Plöttbach) Z, 1499 (Harmannschlag 2) W, alter RN; **Oekker**, 1409 (Harmannschlag) UW, 37; **Egker**, 1499 (Harmannschlag) W, hier wohl auch Ksf zu Eckart, nicht ON, zu Ecke; **Ecklerlein**, 1421 (Waidhofen) SW, 50, Ksf zu Eckart; **Eckhl**, 1396 (Weitra) W 2, 1407 (Weitra) Wsp, 1457 (Gerotten) Z, 1470 (Mittelberg 2), I, 1494 (Radelsdorf) R, 1499 (Gerotten, Heinrichs, Rudmanns) Z 2, Ksf zu Eckart; **Ochsell**, **Ogsschl**, **Exsell**, 1361 (Lindenberg) GB XII, 149, 1457 (Oberhof) Z, 1470 (Mittelberg) I, UN, Ksf zu Ochse; **Olpart**, 1499 (Senftenbergeramt) GG, zum RN Olbert; **Elbl(ein)**, 1430 (Weitra) Wp, 1453 (Fuglau, Mühlfeld) A, 1457 (Ob.-Plöttbach, Wurmbrand) Z, 1499 (Maiersch) GG, 1499 (Wurmbrand) Urk. Z, Ksf zu Albero (Albrecht); **Elbler**, 1457 (Böhmsdorf) Z, zu Elbl; **Oltegl**, 1387 (Waidhofen) SW, 6, UN oder ON, „fetter Lehm“; **Elteis**, **Elteyß**, 1457, 1499 (Rudmanns) Z, Z 2, UN, „der Älteste“; **Oltil**, 1457 (Edelbach 6) Z, 1499 (Edelbach, Merkenprechts, Schweiggers, Wurmbach) Z 2, UN, zu alt;

Oller, 1457 (Nd.-Nondorf) Z, 1470 (Engelbrechts) I, 1499 (Nd.-Nondorf) Z 2, BN, Olmüller; Olknecht, 1453 (Gr.-Burgstall) A, 1499 (Steinegg) GG, BN; Olch, 1464 (Münichhof) G, UN. Elch?; Olzelt(n), 1457, 1499 (Moniholz 2) Z, Z 2, UN f. e. Bäcker, Olzelten, ein Gebäck; Elz(s)er, 1361 (Heitzles) UEG, 251, HN, zum ON Els, Bez. Krems; Em(b)er, 1490 (Jaudling 3), S, ON, zu eben; Emmerstorfer, 1474 (Zwettl), Urk. Z, HN zu Emmersdorf, Bez. Krems; E(am)ring, (1409 (Harmanschlag) UW, 37, unklar, RN?; Enn, 1457 (Kl.-Wolfgers) Z, 1499 (Rudmanns 2) Z 2, UN, „Ahne“, Großvater; Enel, 1499 (Nondorf b. Franzen) GG, Ksf zu Enn; Enderle(r), 1453, 1494 (Mold) A, R, Ksf zu Andreas; Endl, 1429 (Weitra) GB VI, 415, 1464 (Mödring 2) R, 1499 (Schwarzenreith 2) GG, 1499 (Schwarzenau 2) G, Ksf zum RN Ando oder zum TN Andreas; Ändleicher, 15. Jh. (Gschwendt) H, UN, „eifriger, zuverlässiger Mensch“; Enner, 1499 (Friedersbach) L, UN, zu Enn; Engelbrecht, 1431 (Unter-Mixnitz) GB XIII, 651, 1453 (Stranzendorf b. Altenburg) A, 1464 (Mödring) G, alter RN; Englgarsser, 1499 (Gschwendt) Z 2, HN, zum ON Engelstein (früher Englgars), Bez. Weitra; Eng(e)lma(y)r, 1361 (Wolfenreut b. Habruck) UGE, 49, 1449 (Senftenberg) W1, 1499 (Senftenbergeramt 2) GG, BN, RN Angil und Meier; Englschalich, 1388 (Gschwendt) H 2, RN, Engelschalk; Enichel, 1361 (Purk) UGE, 145, UN, Enkel; Ensel, 1453 (Hetzelsdorf 2) A, Ksf zum RN Enzi; Erbenslager, 1303 (Pondorf b. Ottenschlag) UG 155/630, ON, Erbensschlag; Ort(e)l (Ertl), 1361 (Kirchschlag) UGE, 65, 1356 (Sulz) W1, 1346 (Lendorf, Geras, Staningersdorf) G, 1494 (Burgstall, Mold) R, 1499 (Dietmanns, Preinreichs) W, nicht zu Ort (= Ortsende) sondern Ksf zum RN Ortwin; Örtler, 1499 ((Nondorf b. Oberkirchen) W, zu Örtl oder ON, zu Ort; Erhart, 1455 (Nd.-Strahlbach) Not. Bl. 1854, 336, 1499 (Neustift a. K., Senftenbergeramt) GG, (Mühlbach, Bez. Gmünd, Reinpolz, Waldenstein, Wielands) W, (Gr.-Globnitz, Sallingstatt 2) Z 2, alter RN; Erlep ec ch, 1457 (Gerotten) Z, HN, zu Edel- oder Erlbach. N.O.; Erngast, 1499 (Hirschbach, Maiersch) GG, SN, „ehre den Gast“; Ernsperger, ca. 1302 (Kottes) UG 151/601, ON, zu Ernsberg; Ernst, 1452 (Rudmanns) GB XIV, 140 1453 (Fürwald 2, Gr.-Burgstall, Neubau 2) A, 1457 (Rudmanns) Z, alter RN; Ertzidwiser, 1284 (Ob.-Plötzbach) FRA 2, 3, 369, ON; Eschenauer, 1389 (Waidhofen 2) SW, 3 ff, 1435 (Waidhofen) GB X, 299, 1457 (Germanns) Z, (Waidhofen) SW, 105, 1499 (Steinbach bei Wurmbach) Z 2, HN, von Eschenau, O.O.; Eschenprugker, 1499 (Gars) GG, ON; Esel, Osl (Asinus), 1251 ff (Rafing, u.a.) FRA 2, 3, 475 u.a., 1442 (Raabs) SW, 79, 1466 (Schlagles) Urk. Z, UN, damals, so wie „Hund“, „Affe“ usw., nichts Ehrenrühriges!; Esmeister, 1457 (Kaltenbrunn) Z, BN; Exl, siehe Echsel; Etzl, 1457 (Waidhofen) SW,

111, Ksf zum RN Azzo; Etzelsdorfer, 1346 (Felsenberg) GB XIV; 216, HN, zu Etzelsdorf, O.Ö.; Eczmann, 1499 (Gobelsburg) GG, Ksf zu Etzel.

F, V

Fabian, 1457, 1499 (Zaglau) Z, Z 2, RN, Fabianus; Fagsang, 1361 (Kottes) UGE, 139, unklar, ON, zu sang = Rodung; Valtl, 1499 (Unt.-Rabenthann) Z 2, Ksf zum TN Valentinus; Valtein, 1470 (Nondorf a. d. W.) G, Ks zu Valentin; Valich, 1457 (Gerotten) Z, 1499 (Echsenbach, Gerotten, Nd.-Globnitz) Z 2, UN, Falke; Valkch, Valch, 1305 (Reikersdorf) UG 489/16, 1453 (Hadersdorf a. K., Ober-Ravelsbach 2, Sonndorf) A, 1499 (Fernitz, Gars) GG, UN, Falke; Valckenaer, 1493 (Weitra) GB VI, 435, 1499 (Weitra) W, HN zu Falkenau, O.Ö.; Valkenöder, 1499 (Angelbach, Harmannschlag) W, ON, Falkenöde; Falsch, 1411 (Arbesbach) GB XI, 140, 15. Jh. (Gschwendt) H, UN, „falsch“; Fanebirt, 1457 (Altpölla) Z, UN, „Fahnenträger“, siehe auch Fenewirt; Vangl, 1499 (Gr.-Otten) Z 2, UN, viell. zu mhd. vanke = Funke, Beiname des Teufels; Farster, 1361 (Gotthardsschlag 2) UGE, 9, 1453 (Thaures b. Allentsteig) A, 1457 (Kaltenbrunn, Kl.-Schönau, Matzlesschlag) Z, 1464 (Raisdorf) G, 1467 (Pleißberg) SM, 417, BN, „Förster“, siehe auch Förster und Forster; Vashang, Henzlein der — —, 1373, (bei Melk) FRA 2, 59, 24, 1457 (Sprögnitz 7) Z, 1494 (Hörn 2) R, 1499 (Gobelsburg, Preinreichs) GG, (Ob.-Waltenreith, Reinprechtsbruck) L, (Dorfstetten, Nd.-Nondorf) Y, (Sprögnitz 5) Z 2, UN, „Fasching“; Vaszieher, 1426 (Weitra) W 2, 1457, 1499 (Nd.-Nondorf) Z, Z 2, BN, „Auflader“; Vauh, 1196 (Krems?) GB XII, 458, 1321 (Langenlois) GB XII, 608, UN, unklar; Vaudl, 1499 (Heinreichs a. B.) W, unklar; Vaußer, 1499 (Ottenschlag) Z 2, unklar; Vet(t)er, 1422 (Oberhof) Urk. Z, -464 (Immensschlag) G, 1499 (Abschlag 2) W, UN, Vetter, „Verwandter“; Federl, 1499 (Fernitz, Gars, Hirschbach) GG, Ksf zu „Feder“, viell. BN, Federnhändler; Veterler, 1499 (Nd.-Nondorf) Y, UN, zu Vetter; Veyt, 1368 (Strones) Urk. Z. ca. 1470 (Weitra) GB VII, 420, zum TN Vitus; Feygal, 1457 (Rudmanns) Z, UN, „Veilchen“, bescheidener Mensch! Vaingl, 1499 (Gr.-Otten) Z 2, unklar, viell. zu „fangen“; Feil, Feyl, 1464 (Geras) G, 1494 (Sparberegg) R; Veyol, Veyal, 1464 (Mödring 2, Sparberegg) R, 1499 (Erdweis, Bez. Krems) GG, siehe „Feygal“; Feuer, 1457 (Rafing) Z, UN f. e. hitzigen Menschen; Fey(e)rtager, Feyrtag, Eppo der — — —, 1398 (Krems) GB XII, 504, 1409 (Harmannschlag) UW, 37, Michel der — — —, 1435 (St. Martin) UW; 65, 1470 (Haitzendorf, Dürnstein) I, 1494 (Gumping) M, (Heitzen-dorf) Urk. Z, 1499 (Maiersch) GG, UN, Feiertag; Fey(e)rer, 1499 Wolfshof 3) GG, (ND.-Waltenreith) L, entw. UN f. e. Menschen, der

gerne feiert, oder BN, „Heizer“; V e u (w) e r s w e n t e r, 1367 (Groß-Otten) GB XIII, 154, ON, zu Feuerschwent = Rodung; F e u c h t e r, 1450 (Altpölla) GB XIII, 21, ON, zu Fichte; F e u s c h i n g, 1491 (Riegers) Z, 1499 (Ob-Grünbach) GG, UN, = Fasching, s. d.; F e i s t e n p e c k h, 1499 (Weitra) W, ON, Feistenbach; F a i s t e r, 1466 (Sieghartsreith) G, UN, zu „faist“ = dick; V o e (c) k e r l, 1499 (Lambach) W, Ksf zum RN Volkr; V e l b l, 1499 (Maiersch) GG, ON, zu Felber = Weidenbaum; V e l d n e r, Hensel der — — —, 1407 (Sulz, Bez. Weitra) Wsp, 1499 (Lainsitz) W, (Nöchling) Y, ON, zu Feld; V ö l l i (n) g e r, 1457 (Germanns) Z, ON, zum Flurnamen „Folge“ = Füllung, siehe auch Vollinger; V ö l k (c h) (e) l, 1457, 1499 (Gr.-Globnitz 2) Z, Z 2, (St. Wolfgang 2) W, Ksf zum RN Volker, siehe auch Volckl; V e l l s c h l, 1499 (Ostra) GG, Ksf zum UN Falsch; V e l s e y s e n, 1499 (Eschabruck, Friedersbach) L, UN, „Felleisen“ = Reisesack; V e n d e l, 1465 (Eggenburg) FRA 2, 21, 346, Ksf zum TN Wendelin; F e n e w i r t, 1457 (Gutenbrunn) Z, UN, „Fahnenträger“, siehe auch Fanebirt; V e r b e r, 1499 (Weitra) W, BN, Färber; V e r t h e r, 1499 (Ispertal) Y, unklar; V e r i s t l e i n, 1392 (Schweiggers) Urk. Z, BN, Förstl? = Förster; F ö r s t e r, 1499 (Germanns, Gerotten, Kaltenbrunn, Zwettlern) Z 2, BN; V ö r s t l, 1499 (Nondorf b. Franzen) GG, (Purken) W, (Gr.-Göttfritz, Pötzles) Z 2, Ksf zu Förster; V ö s l, V e s l, 1499 (Gobelsburg, Wurscheneigen) GG, (Waidhofen-Niederthal) Wa, (Lembach) Y, UN, zu mhd vesel = Spreu, kaum Ksf zum TN Gervasius; V e s s n e r (Vechnser), 1416 (Kattau) GB XII, 463, BN zu „fechsen“ = ernten; V e t z p e r t, 1302 (Voirans) UG 141/556, UN, zu „fatz“ = Spott, Possenreißer; V e c z l, 1499 (Steinegg) GG, UN, zu „fözeln“ = foppen; F ü d e r l e i c h, 1464 (Immenschlag) G, unklar, viell. zu „Fiederlein“ = Akkordarbeiter; F i d l e r, 1361 (Saltingberg 2) UGE, 140, 146, 1407 (Rieggers) Wsp, 1457 (Kl.-Otten, Sprögnitz) Z, 1464 (Geras) G, 1499 (Friedersbach) L, (Kl.-Weißbach, St. Martin, Wielands 2) W, (Kl.-Otten, Kl.-Weißbach) Z 2, BN, „Geiger“; F i d l p a u r, um 1425 (Wielands) Wsp, 1499 (Kl.-Weißbach) W, ON, zu „Fiedel“ und „Bauer“; F i d r e r, 1468 (Altenburg) FRA 2, 21, 348, BN, „der Pfeile mit Federn versieht“; F i g l, 1499 (Kapelleramt) Y, Ksf zum TN Vigilius; V i e c h a u s, 1457 (Gr.-Otten) Z, Z 2, BN, Halter; V i c h t e r, 1490 (Schrems) S, 1499 (Schweiggers) W, ON, zu Fichte; V i g s c h l, 1453 (Tursenstein) A, Ksf zum TN Victor?; P h i l i p p (s) e r, 1499 (Maiersch, Mestreichs, Nondorf b. Gars) GG, TN Philippus; F ü l l n k e s s e l, 1499 (Ispertal) Y, SN, „fülle den Kessel“; F i l s c h o f f, 1410 (Weitra) GB VI, 532, HN, Vilshoff?; V i l s h o f f e r, 1429 (Weitra) GB VI, 415, HN, zu Vilshofen; V i l h w e r d l e i n, 1499 (Alt-Waidhofen) Wa, Ksf zum RN Filbert?; V i n d e r, 1302 (Kottes) UG, 152/602, UN, zu „finden“;

schir, Flenzier, 1453, 1464 (Mödring) A, G, siehe auch Flanzir, Vinster, 1400 (Zwettl) GB IV, 110, ÖN, zu Vinster = Tannenwald; Fiertaler, 1431 (Unt.-Mixnitz) GB XIII, 651, wohl UN, zu „Viertel“, also „Vierteltechner“ = Kleinhäusler, aber auch ÖN; Vierekk, Vieregk, 1417 (Weitra) GB VI, 554, 1457 (Matzleinschlag) Z, UN, „dicker Mensch“; Fu(e)rer, Fürer, Fierer, Führer, Merder — — —, 1341 (Stiefern) FRA 2, 21, 210, 1354 (Gr.-Otten 2) Urk. Z, 1401 (Rapottenstein) GB XI, 607, 1426 (Watzmanns 2) W 2, 1453 (Hadersdorf a. K.) A, 1466 (Thaures, Bez. Weitra) W 1, 1493 (Thaures) W 2, 1494 (Gr.-Burgstall) R, 1499 (Thaures 2, Gr.-Schönau 2) Z 2, BN, entweder „Fuhrmann“ oder „Vierer“ = Gemeinderat, „einer, der führt“, siehe auch Fura(er); Fülrauff, 1499 (Gr.-Motten) GG, BN, Bedienter, „einer der voran läuft“, auch UN, „Jagdhund“; Virstalter, 1361 (Richterhof b. Kottes) UGE, 147, siehe Virtaler; Fürsichan, 1499 (Wielands) W, SN, „führe sich an“, dummer Mensch?; Fü(e)rst, 1411 (Sitzmanns 4) Urk. Z, 1457 (Wurmbrand 2, Zeil b. Böhmisdorf, Schlagenberg b. Böhmisdorf) Z, 1484 (Schweiggers, Zwettl) GB XIII, 213, 1499 (Meinhartschlag 2) W, Z 2, UN, „der Vorderste“ auch „Fürst“, wie „Kaiser“; Vyscher, Fischer, Jans der — — —, gehaizzen der Poeuschel, 1376 (Weitra) UW, 7, Seidel und Wölfel die — — —, 1400 (Preinreichs) Not.Bl. 1857, 141, in allen Quellen überaus häufig, BN; Vischl, 1499 (Dorfstetten) Y, Ksf zu Fischer; Vieser, 1499 (Senftenbergeramt) GG, ÜN, zu „Fiesel“ = Ochsenzimmer?; Fügschl, 1457 (Gr.-Weissenbach) Z, Ksf zu Fuchs, siehe auch Fluxl; Flach, 1493, 1499 (Schagges 2) W 1, W, ÖN, „flach“ = eben, auch ÜN, „faul“; Flachartz, 1494 (Mödring) R, ÖN, Acker, wo man eben pflügen kann; Flachauer, 1453 (Gr.-Burgstall) A, HN, zu Flachau, Bz. Zwettl; Flachinger, 1499 (Nondorf b. Franzen) GG, ÖN, zu flach; Fladrein, c. 1413 (Alt-Waidhofen) SW, 34, 1444 (Weitra) UW, 68, ebenso wie Fladmer, 1479 (Dietmannsdorf) SW, 128, ÜN, zu „fladen“ = dünner Kuchen, BN Kuchenbäcker; Flagkhinger, 1499 (Loibenreith) GG, wohl ÖN, zu flach; Flasch, 1465 (Geras) G, ÜN, „Flasche“, „Maulschelle“; Flanzir, 1464 (Mödring) G, unklar, siehe auch Flenzier; Flaungeisen, Henselder — — —, 1371 (Weitra) GB VI, 394, SN, zu mhd. vlougen = fliegen machen, = „schwinde das Eisen“?; Fleuchsveld, 1499 (Rieggers) W, SN, „fliehe das Feld“ = fauler Bauer; Vleischezz, Friedrich der — — —, 1323 (Dobersberg) GB XII, 57, ÜN- „Fleischesser“; Fleis(ch)hack(ch)er, Ortolf der — — —, 1312 (Horn) FRA 2, 6, 239, auch Carnifex, in allen Quellen sehr häufig, bes. in Städten und Märkten, BN; Flegk, Fleckch, 1457 (Wiesenfeld b. Etzen) Z, ÜN, zu mhd. vlec = Fetzen, ÜN f. e. Schneider; Flent-

viell. zu mhd. vlanc = Funke; Flescher, 1464 (Mödring) G, ÜN, zu „Flasche“; Flicker, 1473 (Schweiggers) W 2, 1499 (Schweiggers 2, Weitra 2) W, BN, Schuhmacher oder Flickschneider; Fließhengst, 1499 (Zaingrub) GG, SN, „verliere (verspiele) den Hengst“; Floyt, 1375 (Drosendorf) GB XII, 73, ÜN, zu mhd. vloit = Flöte, Flötenspieler; Flossner, 1461 (Waidhofen) SW, 115, BN, Flösser; Fludrer, 1411 (Isptal) GB VIII, 100, 1499 (Dorfstetten) Y, ÖN, zu „Fluder“ = Gerinne; Fluchel, 1361 (Voitsau) UGE 55, ÜN, zu mhd. vluc = Flügel; Vnudarb, 1457 (Ob.-Strahlbach) Z, unklar; Voydan, 1418 (Weipolz) SW, 46, ÜN, zu Vogt oder Abl. von Foltin?; Vog(e)l, 1340 (Weikartschlag) UG 460/2, 1361 (Purk 2) UGE, 5, 58, 1449 (Gföhleramt) W 1, 1464 (Engelschalks) G, 1499 (Gars 3, Senftenbergeramt) GG, (Dietmanns b. Hypolz, Gr.-Schönau, Waldenstein) W, (Mistelbach, Merkenbrechts, Waldenstein) Z 2, ÜN oder BN, Vogelsteller; Vogler, 1441 (Wultschau) W 1, 1499 (Schiltern, Gföhlerwald) GG, (Alt-Weitra 2) W, (Gr.-Schönau) Z 2, BN, Vogelsteller; Vogt, 1499 (Wolfshof) GG, BN, Voit, 1388 (Seiterndorf) FRA, 2, 59, 87, 1361 (Munichreith) UGE, 16, BN, Vogt; Voytel, 1344 (Streitbach) Urk.Z, Ksf zu Vogt; Voitsauer, 1361 (Münichreith) UGE, 163, HN, zu Voitsau, Bez. Pöggstall; Vogker, 1499 (Gföhl) GG, zum RN Vocko; Fokl, Vockel, 1499 (Pyhra-bruck) W, (Pfaffenschlag) Z 2, Ksf zu Vocko; Volger, 1499 (Merkenbrechts) Z 2, ÜN, „Begleiter“; Voliger, 1499 (Waidhofen) Wa, ÜN, zu „voll“ = gesättigt; Vol(l)inger, 1444 (Volleins, Pf. Oberndorf, abgek., heute Föllersmühle) GB XII, 684, 1457 (Gr.-Globnitz) Z, 1499 (Eggenburg) E, HN zu Volleins, oder ÖN zum Flurnamen „Folge“ = Füllung; Volkch, 1452 (Zwettl) GB XIV, 140, RN Volker; 1470 (Mitterlberg) I, 1499 (Gföhl) GG, alter RN; Volckl, 1499 (Reinprechts) W, Ksf zu Volker; Volkmar, 1426 (Isper) Not.Bl. 1859, 238, RN; Volsgössl, 1407 (Riegggers) Wp, ÜN, unklar, göstl zu „Gast“; Fortmüllner, 1430 (Neusiedl b. Grafenschlag) GB VI, 603, ÖN, wohl Furtmüller, siehe dort!; Foricher, 1431 (Unt.-Mixnitz) GB XIII, 651, ÖN zu Föhre; Vorchenn, 1499 (Brunn-graben) Y, ÖN zu Föhre; Formüller, 1499 (Gr.-Schönau) W, wohl ÖN, „Föhrenmüller“, Vor(ch)mull bei Thaures; Vorster, Forster, 1319 (Spilleithen) UG, 455/4, 1354 (Gr.-Otten) Urk.Z, 1361 (Teichmanns, Gotthardschlag) UGE, 50, 51, 1369 (Gozenreuth, Bez. Litschau, abgek.) Not.Bl. 1853, 262, 1464 (Schirmannsreith) G, 1499 (Autendorf, Gobelsburg, Nondorf b. Franzen 2, Gr.-Otten) GG, BN, Förster, siehe dort und bei Farster; Forstl, 1499 (Nöchling) Y, Ksf zu Förster; Forsthofer, 1464 (Hetzelsdorf) G, ÖN; Vosler, 1457 (Gr.-Weibenbach) Z, ÜN, zu „foss“ = Faulpelz?; Votz, 1499

(Gars) GG, ÜN, zu „fotz“ = Schmolldmund; Voczmaul, 1430 (Weitra) Wp, ÜN, siehe Votz; Fraburger, 1499 (Sallingstadt) W, HN; Fragner, 1389 (Langenlois) GB XII, 610, 1490 (Edelprinz) S, BN, Fragner, Kleinhändler; Franckh, 1453 (Feinfeld) A, 1457 (Gr.-Reichenbach) Z, 1464 (Japons) G, 1468 (Siegenreith) GB XI, 279, 1499 (Ramsau, Bez. Zwettl, Steinegg, Tautendorf) GG, Stammesname (Franken) oder auch RN; Franckensteiner, 1499 (Weitra) W, HN; Fraß, 1499 (Höhenberg) W, ÜN, zu „fressen“; Fraudienst, Vraundinst, 1361 (Münichreuth) UGE, 163, 1499 (Unserfrau) W, ÜN, Grundhold, der einem Frauenstift zinst; Frauenhofer, 1403 (Poigen) FRA 2, 21, 287, 1453 (Frauenhofen 2) A, 1499 (Zögersdorf) Z 2, HN, zu Frauenhofen, Bez. Zwettl; Fraummullner, 1499 (Brunngraben) Y, ÖN; Fraunswenczlein, Fraunschwancz, 1425 (Langenlois) GB VI, 534, 1499 (Neupölla) K, ÜN, f.e. Frauenverehrer oder e.eitlen Menschen; Fretinger, 1399 (Zemling) GB XII, 141, ÖN, oder ÜN zu mhd. frete = Entzündung, Wunde; Freyberger, 1457 (Perndorf, Sallingstadt) Z, HN, zu Freiberg, O.Ö.; Freytag, 1374 (Dobersberg) GB XII, 58, 1453 (Frauenhofen 3, St. Bernhart 2) A, 1457 (Rudmanns) Z, 1499 (Morizreith) GG, (Merkenbrechts, Rudmanns) Z 2, ÜN, Freitag = Unglückstag; Freudensprung, 1457 (Oberhof) Z, ÜN; Freyderich, 1494 (Horn) R, ÜN = Freudenreich oder RN Friedrich?; Freitl, 1303, 1311 (Zwettl) FRA 2, 6, 283, 285, Ksf zum RN Fridilo; Freidung, 1464 (Dallein) G, ÜN, zu mhd. freide = mutig, kühn?; Freies, 1453 (Frauenhofen) A, ÜN, zu mhd. vreise = Schrecken; Freyleich, 1457 (Ob.-Strahlbach) Z, ÜN, „freilich!“ = Redensart; Freunt, 1291 (Horn) FRA 2, 21, 66, ÜN, Freund, Geliebter, Verwandter; Freinstetter, 1407, 1430 (Weitra) Wp, 1448 (Strögen) FRA 2, 21, 324, 1499 (Gr.-Neusiedl) W, (Sprögnitz) Z 2, ÖN oder HN, zu Freistadt, O.Ö., Fraincz, 1499 (Maiersch) GG, Kf zum TN Franz oder Severinus; Freuntzhauser, 1449 (Lengenfeld) W 1, 1470 (Mittelberg) I, HN, zu Franzhausen, N.Ö.; Frö(h)lich, 1454 (Zwettl) GB XIV, 140, 1464 (Raisdorf) G, 1470, 1499 (Waldenstein) I, W, Z 2, ÜN, Fröhlich; Frösch, 1490 (Eibenstein) S, UN, Frosch, siehe auch dort!, Fröschl, 1457 (Mangolz) Z, Ksf zu Frosch; Fridamann, 1453 (Frauenhofen) A, ÜN, Friedensstifter oder RN Friedmann; Frydaus, 1464 (Mödring) G, ÜN für e. unverträglichen Menschen?; Fridl, 1453 (Stranzendorf, Gr.-Burgstall 2) A, 1457 (Gr.-Haslau 2) Z, 1464 (Radweisdorf) G, 1490 (Breitensee) S, 1499 (Buchbach) Wa, 1499 (Ob.-Strahlbach) Z 2, Ksf zu Friedrich; Fridler, 1499 (Ob.-Strahlbach) Z 2, zu Fridl; Frisch, 1453 (Fürwald) A, ÜN, zu frisch, munter; Frischau, 1452 (Stölzles)

W 1, ÜN; Friesnegkher, 1499 (Neustift a. K., Schönberg a. K.) GG, ÜN, zum ON Friesenegg. Bez. Pöggstall; Frühw(b)irt, 1499 (Unter-Windhag) Z 2, BN, Friczmann, 1485 (St. Bernhart) GB XII, 35, Kf zu Friedrich; Fritzelndorfer, 1427 (Zwettl) GB XIV, 137, HN, zu Fritzelndorf, Bez. Pöggstall; Froleich, siehe auch Fröleich, 1457 (Waldenstein) Z, ÜN, fröhlich; Fronndt, 1499 (Maiersch) GG, ÜN, zu Frohn?; Frosch, siehe auch Frösch, 1499 (Höhenberg, Lembach), W, ÜN; Froschauer, 1457 (Wiezen, Ob-Strahlbach) Z, HN, zu Froschau, Bez. Gmünd; Froschinger, 1457 (Zaglhof b. Moniholz) Z, Abl. zu Frosch; Frossinger, 1457 (Moniholz) Z, siehe Froschinger; Froschl, 1457 (Moniholz) Z, siehe Froschl; Fruemann, 1470 (Mittelberg) I, 1499 (Reittern 2) GG, ÜN, „Frühaufsteher“?; Fruewirt, siehe auch Frühwirt, 1457 (Wiesenreith b. Nd.-Nondorf, Kl.-Otten) Z, 1499 (Reichenau a. Fr., Weikartschlag) W, BN; Fu(e)g(e)nstein, 1453 (Fürwadi A, 1464 (Etzelsreith 2, Nödersdorf 3, Pernegg, Geras 2) G, 1494 (Mühlfeld) R, 1499 (Gars, Hirschbach) GG, SN, „füge den Stein“, ÜN f.e. Maurer; Fu(c)kell, 1457 (Kl.-Otten, Sallingstadt) Z, Ksf zum RN Focco; Fuckerl, 1499 (Gr.-Haslau 3, Nd.-Globnitz, Oberhof, Sallingstadt) Z 2, Ksf zu Focco; Fuchkler, 1457 (Gr.-Haslau, Kl.-Otten, Weißenalbern) Z, Abl. zu Fuchl; Fuchs, Friedrich der —, 1290 (Haselberg, Bez. Horn) FRA 2, 21, 52, 1395 (Gr.-Schönau) GB XII, 154, Fugsch, Fugchs, Fuchs, Fux, 1457 (Altpölla, Gr.-Neusiedl 2, Ob.-Windhag, Rafing) Z, 1464 (Engelschalks, Geras 2) G, 1470 (Gr.-Wolfers) I, 1477 (Waidhofen) SW, 135, 1490 (Jaudling, Stoies) S, 1497 (Maissau) M, 1499 (Brunn, Waidhofen 2) Wa, (Neustift a. K., Maiersch) GG, (Gr.-Neusiedl 2, Gr.-Wolfers 2, Harbach, Heinreichs a. B., Naglitz, Reinbolden 2, Reinpolz 2, St. Martin 2, Schweiggers) W, (Gerotten, Reinbolden, Schweiggers 2, Weißenalbern) Z 2, (Dorfstetten) Y, ÜN, kluger oder rothaariger Mensch; Fuxll, 1457 (Fürwald) A, Ksf zu Fuchs; Fuellauff, 1499 (Pallweis) GG, siehe Furlauf; Fulmayr, 1441 (Wultschau 2) W 1, BN, „Voll“- oder „Volk“meier; Vuellreich, 1464 (Immenschlag) G, zum RN Volkreich oder SN, „fülle reichlich“; Fulssing, 1464 (Lendorf) G, Fuelsing, 1457 (Nd.-Plöttbach) Z, HN, oder zum RN Folzo?; Furbinger, 1430 (Grub b. Isper) Not.Bl. 1958, 445, ÜN, „der etwas vorbringt“; Furwald, Furbald, Fürwalder, 1420 (Waiden) SW, 48, 1453 (Horn) A, 1494 (Horn 3, Mödring) R, HN, zum ON Fürwald, Bez. Horn; Furtmullner, 1499 (Dorfstetten, Brunngraben, Isper) Y, ÖN; Fu(e)rer, Furaer, 1457 (Thaures b. Gr.-Schönau 3, Oberhof) Z, 1464 (Etzelsreith) G, 1467 (Martinsberg, Reitzendorf) SM, 416, 417, 1499 (Grafenschlag 2,

St. Wolfgang 2, Spital, Thaures 2) W, siehe Führer; Furlauff, 1499 (Gr.-Motten GG, siehe Furlauf; Fu(e)hmann, 1499 (Gföhl) GG, (Gr.-Schönau 2, Weitra) W, (Gr.-Schönau, Oberhof) Z 2, BN; Fues(s), Kraft der — — —, 1400 (Allentsteig) GB IV, 110, 1499 (Gr.-Neusiedl) W, ÜN, zu Fuß; Fuesenlaist, 1499 (Unserfrau) W, ÜN f.e. Schuster; Fuessl, 15. Jh. (Kl.-Wolfers) H, Ksf zu Fuß; Fursenmullner, 1375 (Söllitz) GB V, 352, ÖN; Fux, siehe Fuchs; Fuchsel, siehe Füxl; Fuz, 1464 (Engelschalks) G, unklar, viell. zu Fotz, siehe dort!

H

Ga(e)perl, 1388 (Seiterndorf) FRA 2, 59, Nr. 87, Gapl, 1499 (Reinpolz) W, Gap(p)ler, 1388 (Gschwendt 2) H 2, 1400 (Gr.-Kadolz) Not.Bl. 1857, 255, 1457 (Böhmsdorf) Z, 15. Jh. (Gschwendt) H, 1499 (Reittern) GG, (Reinpolz 3) W, (Gschwendt, Oberhof 2) Z 2, Kf zum RN Gebhart, kaum zu Gabel; Gabriel, 1499 (Gerotten, Gr.-Hauslau) Z 2, TN; Gader, c. 1464 (Dallein) G, Gädner, 1457 (Gr.-Globnitz 2) Z, ÖN zu mhd. gaden, Gemach, Kammer; Gättr, 1457 (Perndorf) Z, ÖN zu Gatter, Tor; Gal(l)auer, Ulleinder — — —, 1400 (Ob.-Nondorf) Not.Bl. 1857, 222 (dort fälschlich Salauner!), 1457 (Sprögnitz 2, Schafberg) Z, (Lengenfeld 2) GG, 1499 (Eschabruck) L, (Gerotten, Gr.-Haslau) Z 2, unklar, kaum ÖN, viell. zu čech. kaloun = Band, Bandmacher; Gal(l)er, 1449 (Gföhleramt) Wl, 1457 (Bösenneunzehn, Ob.-Strahlbach, Weißenalbern) Z, zum TN Gallus; Gampel, 1499 (Weitra) W, ÜN, mhd. gampen, springen; Gamer, 1453 (St. Bernhart) A, RN; Gann, 1453 (Schadenhof b. Fuglau) A, viell. RN; Gan(n)as, 1464 (Staningersdorf, Geras) G, 1494 (Rosenegg, Sparbereg) R, unklar, viell. slaw.; Gand, 1453 (Fuglau) A, Kf Gando; Gangl, (Gaungl), 1490 (Gebharts) S, Ksf zu Wolfgang; Ganinger, Ganynnger, 1438, 1459 (Wetzles, Bez. Gmünd) GB VI, 418, 428, 1457 (Karnishof b. Gr.-Otten) Z, 1477 (Rotfahrn) W 2, 1499 (Gr.-Wolfers) W, ÖN zu Karnishof, 1461: Ganoeshof; Ganoß(er), 1499 (Altpölla) Z 2, siehe Ganas; Gansar, 1423 (Loschberg) Not.B. 1858, 445, Gannser, Heinrich der — — —, 1400 (Imbach) Not.Bl. 1857, 127, Ganser, c. 1485 (Unserfrau) GB VII, 421, ÜN, „Gans“; Ganshopf, 1464 (Geras) G, ÜN; Ganshoffer, 1464 (Geras, Staningersdorf) G, ÖN, zu Gans und Hof; Gannsor, Stefan der — — —, 1348 (Sallingstadt) Urk.Z, 1494 (Wolfstein) FRA 2, 59, 405, siehe Ganser; Ganster, 1499 (Prunngraben) Y, ÜN, Gänserich; Gannstret, 1499 (Kapelleramt) Y, siehe Ganster; Gancz, Gantz(er), 1494 (Sparbereg) R, 1499 (Reichenaueramt) GG, (Matzlesschlag) Z 2, ÜN, wohl zu Gans; Ganzerpaur, 1490 (Yspertal) GB VIII, 105, ÖN,

Gansbauer; Garamord, Garamart, 1464 (Immensschlag) G, 1499 (Stoyssen) Z 2, ÖN, am Ende des Dorfes; Garanangst, Garanangster, 1457 (Göpfritz, Gr.-Weissenbach 2, Reichers) Z, 1499 (Reichers 2, Gr.-Weissenbach 3) Z 2, unklar, ÜN oder ÖN, zu mhd. angster = Gefäß mit engem Hals; Garanangsl, 1457 (Gr.-Weissenbach) Z, Ksf zu Garanangst; Garas, Garaz, 1382 (Gmünd) GB VIII, 199, 1443 (Raabs) FRA 2, 21, 317, unklar; Gartner, Michel der — — —, 1341 (Stiefern) FRA 2, 21, 211, 1457 (Dallein) Z, 1464 (Geras) G, BN, Gärtner; Garer, 1499 (Weissenalbern) Z 2, viell. Bn zu mhd. gare = Kleidung, Rüstung; Garner, 1499 (Gr.-Globnitz 2, Walthers) Z 2, BN, Garn Fangnetz; Gasteiger, 1462 (Rastenberg) FRA 2, 21, 341, ÖN zu mhd. gasteige = jäher Steig; Gasthauser, 1444 (Weittra) GB VI, 421, 1446 (Gmünd) GB VIII, 267, ÖN; Gastknecht, 1453 (Gr.-Burgstall) A, BN; Gassenpaur, 1464, 1499 (Jaßnitz) SW, 120, Wa, ÖN; Gassen-smid, 1457 (Siebenlinden) Z, BN; Gassl, 1457 (Rudmanns) Z, ÖN, Gasse; Gasselt, 1499 (Gradnitz) Z 2, ÖN, wohl zu Gasse; Gassner, 1457 (Gradnitz 4) Z, 1499 (St. Oswald) Y, (Gradnitz 2) Z 2, ÖN, Gasse; Gaul, Konrad der — — —, 1312 (Haselberg) FRA 2, 21, 130, ÜN, Pferd; Gaur, 1453 (Fuglau 3, Horn, St. Bernhard, Ullrichschlag b. Waidhofen, Winkel b. Horn) A, BN, Gauer = Landmann, kaum zum slaw. RN Gabor; Gebhart, 1409 (Harmannschlag) UW, 37, 1453 (Brunn a. d. W., Fürwald 2, St. Bernhard, Wutzendorf) A, 1457 (Rafing 4) Z, 1499 (Gars) GG, (Stoyssen) Z 2, RN; Gebl, 1457, 1499 (Kl.-Schönau 2) Z, Z 2, Ksf zu Gebhart; Göt(t), 1415 (Jagenbach) Urk.Z, 1499 (Gr.-Pertholz, St. Martin 2) W, (Hollenbach) Z 2, ÖN, Pate; Gedar, 1464 (Nödersdorf) G, unklar; Göttl, 1499 (Reitern) GG, Ksf zu Göt, Pate; Gev(f)eller, Gfeller, 1302 (Kottes, Lengenfeld) UG 151/602, 199/870, Georg der — — —, 1366 (Ullrichschlag, Bez. Waidhofen) GB X, 572, 1376 (Waidhofen) FRA 2, 21, 265, 1453 (Frauenhofen) A, 1499 (Franzen, Lengenfeld, Preinreichs, Zaingrub) GG, HN zu Gföhl, oder ÖN, Fall = Windbruch, Wasserfall; Gegenpaur, 1457 (Gr.-Eberharts) SW, 110, (Limpfings) Z, 1499 (Waidhofen) Wa, ÖN; Gege-ner, 1499 (Ob.-Grünbach) GG, ÖN, zu gegen; Gou, Geu, 1499 (Brunn b. Waidhofen) Wa, HN, zu mhd. gou = Land im Gegensatz zu Stadt; Geutter, 1457 (Ob.-Strahlbach) Z, ÜN, Ente, Gänserich; Gewer, Steffel der — — —, 1406 (Sallapulka) GB III, 13, HN, siehe Gou; Geyr, Geier, 1361 (Münichreith a. Ostrong) UGE, 16, 163, 1499 (Eggenburg) E, (Friedersbach 5, Wolfsberg) L, ÜN; Geiger, Heinrich der — — —, 1325 (Gr.-Meinharts) FRA 2, 3, 652, Geyger, 1457 (Dietreichs, Bez. Zwettl) Z, 1470 (Gr.-Wolfegers) I,

1499 (Buchbach 2) Wa, 1499 (Gr.-Wolfers 2) W, BN; Geul, Peter, auch Greyl gen., 1465 (Vitis) GB II, 363, ÜN, zu geil, fett; Geyl(l)er, 1457, 1499 (Mannshalm) Z, Z 2, ÜN, zu geil; Gein(d)l, 1457 (Kl.-Otten) Z, unklar, viell. Ksf zu einen RN Gegen-gehörig; Geyrsperger, 1394 (Rausmanns) GB V, 442, HN; Geurser, 1453 (Kalladorf) A, wohl HN zu Gars; Geusauf, 1426 (Weitra) UW, 40, 1499 (Reichenau a. Freiwald) W, SN, „gießauf“; Gaißfueß, 1493 (Modsiedl) Hofkammerarchiv, Akte R 1, ÜN, Ziegenfuß; Gaisschneider, 1499 (Hypolz) W, BN, Kastrator; Gaiskäs, Geyßkheß, 1499 (Nd.-Plöttbach) Z 2, ÜN, Ziegenkäs; Geistler, 1499 (Erdweis) W, ÜN, zu Geist; Geusl, 1499 (Apfelgschwendt) Z 2, zum RN Gisilo; Gaysnagkh, 1499 (Steinegg) GG, ÜN, Ziegennacken; Gegkl, 1490 (Schrems) S, ÜN, alberner Mensch; Göller, 1379 (Weißenalbern) W 1, um 1400 (Waidhofen) Not.Bl. 1857, 159, SW, 1, 25, GB X, 296, ÜN zu mhd. goln = laut singen; Gölrer, 1413 (Höhenberg) GB XIV, 364, 1430 (Waidhofen) GB X, 299, SW, 73, siehe Göller; Göls, 1467 (Martinsberg) SM, 418, ÜN, zu mhd. gels = Schall, Geräusch; Gelucke, Elbl der — — —, 1356 (Wurmbrand) Urk.Z, ÜN zu mhd. gelouch = aufgedunsen; Gemaitleich, 1302 (Kottes, Dankholz) UG 151/602, ÜN zu mhd. gemeint = lebensfroh; Gempert, 1453 (Zellerndorf) A, ÜN, Springer; G(e)mayn(er), 1302 (Voirans) UG 137/536, 1341 (Nd.-Globnitz) Urk.Z, 1361 (Voirans) UGE, 13, 1375 (Kl.-Otten) GB XII, 268, 1407 (Neusiedl b. Rieggers) W 2, 1457 (Kl.-Schönau 3, Thaurer) Z, ÜN, Teilhaber, Mitbesitzer; Gemleich, 1457 (Rafings) Z, ÜN zu mhd. gemelich = lustig, ausgelassen; Geneber, 1457 (Radenreuth) Z, unklar; Gen(n)er, 1464 (Mödring) G, 1499 (Winkel) K, ÜN zu mhd. genen = gähnen; Gen(n)gl(ein), 1499 (Hollenbach, Gr.-Globnitz, Friedreichs, Mannshalm, Mistelbach, Wachtberg, Windigsteig) Z 2, Ksf zu Wolfgang; Gengler, 1457 (Perndorf) Z, 1499 (Schweiggers) Z 2, siehe Gengl; Genissl, 1457 (Rudmanns) Z, ÜN, zu genießen; Goenkler, Leupold der — —, 1312 (Mödring) FRA 2, 6, 239, ÜN, viell. zu Gengler = Hausierer; Gensschoff, Genschopf, 1464 (Mönichhof) G, 1499 (Kl.-Raabs) GG, ÜN, Gänseschopf; Gensl 1464 (Neustift b. Geras) G, Ksf zu Gans; Gentzer, 1457 (Matzlesschlag) Z, ÜN, Ganz; Gerang, 1453 (St. Bernhard) A, unklar, viell. RN Gerung?; Gerätl, Geretl, 1464 (Dallein, Japons, Diemschlag) G, Ksf zum RN Gerhard; Gerhart(er), 1464 (Ludweishofen) G, 1490 (Jaudling) S, RN; Gerharczlehner, 1499 (Dorfstetten) Y, ÖN; Geringer, 1464 (Dallein 2) G, 1499 (Merkenbrechts 4) Z 2, RN Gerung oder zum TN Görg, Georg; Görl, Ulrich der — — —, 1345 (Kühnring)

GB V, 327, Ksf zu Ger- oder ÖN, Erlengehölz; Gerbmmer, 1499 (Nondorf b. Gars) GG, ebenso wie Germing, 1499 (Eisengraberamt) GG, unklar, viell. zu slaw. Jaromir; Gerolt, 1457 (Streitbach, Schweiggers, Weißenalbern 2) Z, 1499 (Jagenbach) W, (Mannshalm) Z 2, RN; Gerolczlehner, 1499 (Dorfstetten) Y, ÖN, Lehen des Gerold; Gerstpaur, 1494 (Horn) R, ÖN, Gerstenbauer; Gerssinger, 1499 (Nondorf b. Gars) GG, ÖN?; Gerunner, 1421 (Merkenbrechts) SW, 50, HN zu Gerungs; Göss 1499 (Dorfstetten) Y, RN Gozzo; Geschähse nnot, 1426 (Ispertal) BG VIII, 101, wohl SN, „geschehe uns Not“?; Göschl(ein), 1400 (Moidrams) Not.Bl. 1857, 192, 1497 (Gumping) M, 1499 (Mitterreith, Reinprechtsbruck) L, (Spital) W, (Dietreichs) Z 2, UN, Goschen, Mund; Geschopf, 1497 (Gumping) M, ÜN, Geschöpf; Geschray, 1499 (Hirschbach) GG, ÜN; Geschuher, 1499 (Brunn b. Waidhofen) Wa, ÜN, „der Beschuhte“; Göss(e)l, Gessel, 1424 (Waidhofen) SW, 53, 1499 (Pöllau) GG, (Gradnitz, Missingdorf) Z 2, RN Gozzo; Gesell, 1453 (Frauenhofen) A, ÜN, Hausgenosse, Freund; Gästel, 1361 (Scheitz) UGE, 62, ÜN, Ksf zu Gast; Gesucher, 1361 (Voitsau 2) UGE 55, 143, ÜN, viell. zu mhd. gesühte = Krankheit; Gefeller, siehe Gefeller; Gfrieß, 1499 (Neupölla) GG, ÜN, zu mhd. gevriesen = frieren; Giechler, 1499 (Senftenbergeramt) GG, unklar, viell. zu ÖN Giehl = Rachen, Schlund; Giläus, 1400 (Ottenschlag) Not.Bl. 1857, 46, 1499 (Gföhl) GG, ebenso wie Gyleisser, 1302 (Kottes) UG 148/576, 153/602, Kf zum TN Ägidius; Gileuffl, 1457 (Rappottenschlag, Voitschlag) Z, unklar, viell. zu Ägidius; Gyleyl, 1457 (Grafenschlag) Z, unklar, viell. zu Ägidius; Gil(l)ig(er), 1457 (Streitbach) Z, 1499 (Meinhartsschlag, Streitbach) Z 2, ebenso wie Gillinger, 1499 (Streitbach, Nd.-Plöttbach) Z 2, Kf zu Ägidius; Güliß, 1457 (Röschitz) Z, Kf zu Ägidius; Gündl, 1493 (Weinern) Hofkammerarchiv, Akte R 1, Ksf zum RN Gundo; Gyra, 1499 (Pyhrabruck) W, slaw.; Gürtler, 1361 (Reichpolds) UGE, 14, 1499 (Sallingstadt 2) W, BN; Girein, 1499 (Schagges) W, slaw.; Girsigkh, 1499 (Schagges) W, slaw. zu Georg; Glager, 1499 (Reichenau a. Fr.) W, unklar; Glang, 1464 (Immensschlag) G, ÜN, gelenkig; Glans, 1464 (Geras) G, ebenso wie Glanz, um 1450 (Waidhofen) SW, 50, 92, 1453 (Neukirchen) A, ÜN, Glanz; Glaser, 1452 (Harmannschlag) W 1, 1467, 1493 (Wultschau) W 1, 1499 (Göllitzhof, Harbach, Harmannschlag 6, Heinreichs a. B., Lauterbach), W, (Gr.-Globnitz, Gr.-Haslau, Kühlbach, Ob.-Strahlbach) Z 2, BN; Glasl, 1499 (Lengendorf) GG, Ksf zum TN Nikolaus (Niklas); Glasweber, 1499 (Harmannschlag) W, BN; Glauberunzz, 1369 (Münichschlag) Not.B. 1853, 263, unklar; Gläus, 1464 (Geras)

G, TN Niklas; Glaz, 1499 (Hörweix) W, ÜN, Glatze; Gläffl, 1464 (Japons) G, ÜN, glaffen = anstarren; Gleichgrozz, 1302 (Kottes) UG 152/602, ÜN; Glain, 1464 (Immenschlag) G, wohl zu klein, ÜN; Glement, 1453 (Kainrath) A, TN Clemens; Glenz, 1499 (Gars, Maiersch) GG, ÜN, zu Glatze; Glinss, Glyns, 1397 bis 1448 (Stiefern) FRA 2, 59, 148, u.ö., 1499 (Schönberg a. K.) GG, ÜN, zu Glenz, glänzend; GKlobnitzer, Glognitzer, 1457, 1499 (Gr.-Globnitz) Z, Z 2, ON; Glockenmüller (Klockenmullner), 1499 (Gerotten) Z 2, ÖN; Glocker, 1464 (Mödring) G, ÖN, Glocke; Glockinger, 1457 (Gr.-Globnitz) Z, viell. zum ON Globnitz; Glocknitzer, (Globnitzer) 1497 (St. Bernhard) GB XII, 668, 1499 (Hermanns, Nd.-Globnitz) Z 2, HN; Gloser, 1499 (Hollenbach) Z 2, siehe Glaser; Glugkch, 1453, 1499 (Preinreichs) A, GG, ÜN, zu Glück; Glozel, 1466 (Raabs) GB IX, 224 ÜN „glotzen“; Gluer(r), 1457, 1499 (Kl.-Otten, Schweiggers, Streitbach) Z, Z 2, ÜN, glurren = lauernd blicken; Gmechler, 1497 (Gumping) M, ÜN, mhd. gemechlich = bequem; Gmainer, in den Belegen häufiger FN, siehe auch Gemainer; Gmelich, 1499 (Gföhlerwald) GG, (Marbach) Z 2, siehe Gmechler; Gmesch, 1453 (Breiteneich) A, unklar, viell. zu gemächlich; Gnagkch, 1499 (Steinegg) GG, ÜN, Genick; Gna(o)m, Gnaym, 1499 (Gr.-Otten) W, ÜN, der Genannte; Gnaser, 1361 (Dankholz, Pandorf) UGE, 140, 144, ÜN, zu mhd. gnaz = Ausschlag, Knauserei; Gneg, 1453 (Fuglau) A, unklar; Gnä, Gnou, (Mödring 2) G, unklar; Gnekl, 1464 (Geras) G, unklar, viell. Ksf zu Genick; Gnehmertl, 1346 (Edelbach) GB XIV, 216, 1417 (Gneixendorf) GB XII, 540, ÜN, gnem = genannt, Hertl = Hartl; Gnendarfer, 1453 (Ob.-Ravelsbach) A, HN; Gnozpyer, 1464 (Geras) G, ÜN, einer, der gerne beim Bier sitzt; Gott, 1499 (St. Martin) W, Kf zu Gothart; God, 1453 (Mold) A, siehe Gott; Goder, 1453 (Mold 2) A, 1457 (Eggenburg) Z, siehe God, kaum zu mhd. goder = Gurgel, Schlund; Gotfrid, 1453 (Zellerndorf 2) A, 1499 (Schmerbach) GG, RN; Gottler, 1499 (Lengenfeld) GG, siehe Got; Goger, 1499 (Altpölla) GG, unklar; Gokher, Chunrat der — — —, 1318 (Eggenburg) FRA 2, 3, 641, 1457 (Roiten) Z, 1464 (Geras) G, 1499 (Eggenburg) E, Kf zu Gottfried; Gogmann, Gerrad gen. — — —, 1282, 1311 (Göpfritz) FRA 2, 3, 258, 591, wohl auch Kf zu Gottfried; Gol, 1361 (Dankholz) UGE, 144, ÜN, Narr, Dummkopf; Goldgswennt, 1490 (Schwarzenreith) L, HN; Goldhann, 1457 (Rafings) Z, 1499 (Wegscheid) GG, ÜN; Goldhans, 1369 (Raabs) Not.Bl. 1853, 263, ÜN; Goldinger, 1499 (Zwettlern) Z 2, zum RN Goldo; Goldnagl,

1499 (Neupölla) GG, (Ulrichs, Wetzles 2) W, Z 2, ÜN, viell. f. e. Goldschmied; Goldner, 1340 (Gr.-Globnitz) FRA 2, 3, 509, 1347 (Hörmanns 2) Urk.Z, 1457 (Sprögnitz, Voitschlag, Zaglau) Z, 1499 (Wetzles) W, (Zaglau) Z 2, BN, Vergolder, Goldsticker; Goltsmit, Goldsmid, 1326 (Gmünd) FRA 2, 3, 645, GB VIII, 199, 1494 (Horn) R, BN; Gol(l)er, Albrecht der — — —, 1339 (Weißenalbern) Urk.Z, 1499 (Weißenalbern) Z 2, ÜN, entweder zu mhd. goln = laut singen, oder zu goll = Narr; Golhart, 1499 (St. Martin, Weitra) W, RN; Gollnagl, 1499 (Wetzles) W, siehe Goldnagl; Golrer, 1413 (Höhenberg) SW, 35, siehe Goller; Gomer, 1453 (Fürwald) A, Kf z.e. RN Mit Gund-; Goner, 1453 (Frauenhofen) A, Kfz. e. RN mit Gund-; Goß, 1499 (St. Oswald) Y, Kf z.e. RN mit Gott-; Goschel, 1341 (Stiefern) FRA 2, 21, 211, 1453 (Fuglau 2) A, 1499 (Reittern) GG, (Mitterreith) L, ÜN, siehe Göschl; Gosler, 1499 Ramsau) K, HN?; Goczgnad, 1361 (Mühldorf) UGE, 35, SN, „Gottes Gnadel!"; Gotzl, 1453 (Mühlfeld) A, 1477 (Rothfahn) W 2, Ksf zu Gozzo; Grabenpeck, 1404—1414 (Waidhofen) SW, 17, 69, ÖN; Grabman, 1470 (Mittelbach) I, BN, Totengräber oder ÖN; Grabmay(e)r, 1499 (Spital, Weitra) W, (Mistelbach) Z 2, ÖN, urspr. BN, der Meier im Graben; Grabmer, 1499 (St. Wolfgang) W, ÖN, zu Graben, könnte aber auch Grabmayr sein; Grabner, 1400 (Langau b. Gars 3) Not.Bl. 1851, 160, 1470 (Mistelbach) I, 1499 (Mistelbach) W, ÖN, zu Graben; Graet, 1499 (Spital) W, zu mhd. grat = Stufe, aus der Webersprache; Gratwoll, 1499 (Wegscheid) GG, SN, „es gerate wohl!"; Graf, Andre der — — —, 1377, (Gr.-Gerungs) UW, 8, 1382 (Gr.-Gerungs) GB XII, 247, 1413 (Höhenberg) GB XIV, 364, 1448 (Maierhöfen, Bez. Zwettl) FRA 2, 21, 322, 1457 (Ob.-Strahlbach) Z, 1490 (Eibenstein, Eibenpach, Schwarzenbach) S, 1499 (Altweitra, Harbach, Mühlbach, Siebenlinden 2) W, (Gerotten, Gr.-Globnitz, Gr.-Wolfers, Hörmanns, Kl.-Wolfers, Kl.-Schönau, Negers) Z 2, ÜN, wie Fürst, König usw.; Graflein, 1424 (Rappottenstein) GR VI, 414, Ksf zu Graf; Graman, 1453 (Hadersdorf a. K.) A, 1499 (Ladings) GG, ÜN, grauer Mann; Graml(er), 1499 (St. Martin 4) W, ÜN, zu mhd. gram = zornig, unmutig; Granp(a)is(s), 1499 (Lainsitz, St. Martin 3, Spital) W, ÜN, Krähenjäger?; Grass, 1457 (Reichers) Z, 1470 (Gr.-Wolfers) I, 1499 (Morizreith) GG, ÜN, zu mhd. graz = leidenschaftlich; Grassauer, 1430 (Raabs) GB VI, 415, 1442 (Waidhofen) FRA 2, 21, 316, 1499 (Siebenberg b. Oberkirchen) W, siehe auch Grossauer, HN, zu Grassau, Bez. Waidhofen; Gras(s)er, 1499 (Edelbach, Wietzen) Z 2, BN, Grasmäher; Grashofer, 1453 (Dietmanns b. Edelbach) A, 1457 (Edelbach) Z, ÖN, Grashof; Gramsan, 1453 (Mold, Mühl-

feld) A, BN, siehe Graser; Grasmuckh, 1457 (Vitzersdorf b. Rafing) Z, ÜN, Grasmücke, Vogel; Grasmid, 1453 (Breiteneich) A, BN, Grasschmied?; Grasmullner, 15. Jh. (Kl.-Wolfers) H, ÖN; Grasweber, 1457 (Gradnitz) Z, BN, zu Weber; Graul, 1464 (Immenschlag) G, ÜN, zu mhd. gra = grau; Greppl, 1453 (Frauenhofen) A, ÖN, zu greppe = Hohlweg; Grebmair, 1499 (Kotzen-dorf) GG, ÖN, zum BN Grabenmeier; Gredl(er), Grettl(er), 1453 (Mold) A, 1457 (Kl.-Meinharts) Z, 1466 (Waidhofen 6) SW, 125, 1499 (Streitbach) W, (Mannshalm, Hollenbach 2) Z 2, BN, Händler, zu mhd. grede = Warenlager; Grednitzer, 1340 (Gr.-Globnitz) FRA 2, 3, 508, 1455 (Nd.-Strahlbach 2) Not.Bl. 1854, 336, HN, zu Gradnitz, Bez. Zwettl; Gröff, 1388 (Gschwendt) H 2, Greff, 1490 (Eibenbach) S, ÜN, zu Graf; Grefinger, 1318 (Gotthardschlag) UG 455/7, HN, zu Grafing, O.Ö.; Graevl, 1328 (Rafings) FRA 2, 3, 676, ÜN, Ksf zu Graf; Gref(f)l, 1457 (Wörnharts) Z, 1499 (Ramsau) GG, ÜN, Ksf zu Graf; Greif, 1457 (Gr.-Reipersdorf) Z, ÜN; Greul, Andre der — — —, 1400 (Wartberg b. Eggenburg) Not.Bl. 1857, 303, Graeul, Greyl(l), Greull, 1438 (Gr.-Siegharts) GB X, 300, 1465 (Vitis) GB II, 363, 1499 (Etzdorf a. K.) GG, ÜN, entw. zu mhd. griuwel = Schrecken oder zu mhd. kröwel = Kralle; Greym(er), 1302 (Kottes) UG 152/602, (Kalkgrub) UG 451/12, 1431 (Untermixnitz) GB XIII, 651, Kf zum RN Grimmwald; Greymß, 1499 Reinbrechts) W, ÜN, viell. zu mhd. grenzen = murren; Greys(s), Greuss, 1457 (Gradnitz, Kl.-Meinharts 2, Limbach, Mannshalm, Reitern b. Gföhl, Schweiggers) Z, 1499 (Ladings) GG, (Gr.-Meinharts, Sallingstadt 2) W, (Gradnitz, Unt.-Raben-thann 2, Reitern) Z 2, ÜN, Greis, grau; Greyssing, 1490 (Hörmanns, Schrems 2) S, ÖN, zu Größing = Nadelholzgebüsch; Greus-nigker, 1395 (Moidrans) GB XIV, 111, 1400 (Idolsberg) GB V, 111, 1438 (Zwettl) GB XIV, 115, ÖN oder HN; Grell, 1210—1313 (Bez. Horn, Dappach, Greillensterin, u.a.) FRA, 2, 21, 5 u. ö., 1499 (Neusiedl b. Rosenau) W, (Kappelleramt) Y, ÜN, zu mhd. grel = rauh, zornig; Grelnhart, 1369 (Raabs) Not.Bl. 1853, 263, wohl ein RN; Groeltl, 1438 (Bez. Weitra?) SW, 66, ÜN, Ksf zu Grell?; Greml, 1499 (St. Martin 2) W, ÜN, zu mhd. gram = zornig, unmutig; Greml(e)ich, 1341 (Gföhl) FRA 2, 6, 287, 1355 (Drosen-dorf?) GB III, 10, 1499 (St. Martin) W, ÜN, siehe Greml; Grendel, Albert der — — —, 1363 (Windigsteig) Urk.Z, ÜN, mhd. grendel = Riegel, Balken; Grenel, 1453 (Ramsau) A, unklar, viell. zu Grendel; Grenghler, 1499 (Reitern) GG, ÜN, zu mhd. gerenge = ringen; Gressing(er), 1453 (Altenburg) A, 1457 (Röschitz) Z, 1499 (Maiersch, Nondorf b. Gars) GG, ÖN, Nadelgehölz; Gres(s)-

l(ein), 1431 (Gr.-Gerungs) GB II, 550, 1434 (Gföhl) Not.Bl. 1858, 446, Ksf zu e. RN mit Groß-; Gresler, 1453, 1494 (Gr.-Burgstall) A, R, siehe Gresl; Greczl, Grözl, 1369 (Litschau) Not.Bl. 1853, 255, 1457 (Gr.-Globnitz) Z, 1470 (Nondorf a. d. W.) G, 1499 (Nd.-Globnitz) Z 2, Ksf zum TN Pankratius; Grüppl, 1464 (Geras) G, Ksf zum RN Ruppo (Ruprecht); Grill, Grül, 1453 (Altenburg 2, Ob.-Ravelsbach) A, 1464 (Immenschlag) G, 1499 (Kogschlag) W, ÜN, mhd. grille = lustiger Mensch; Grilbitzer, 1494 (Gumping) M, HN; Grillenberger, 1455 (Arbesbach) GB III, 390, ÖN; Grilhos, 1427 (Waidhofen) SW, 55, ÜN, unklar, zu Hase?; Grimis, 1493 (Wultschau) W 1, Ks Grimo oder slaw.?; Gruen, 1457 (Negers) Z, 1499 (Reichenau a. Fr.) W, ÜN, grün; Grünpeck, Griennepeckh, Gruenpeck, Heinrich der — — —, 1319 (Krumau a. K?) GB XII, 641, 1400 (Tiefenbach b. Gars) Not.B. 1857, 63, 1437 (Weitra) GB VI, 535, 1457 (Kühbach) Z, 1490 (Stoies) S, 1499 (Neusiedl) Z 2, (Waidhofen) Wa, (Brühl b. Weitra, Gr.-Neusiedl, Lainitz, Weitra) W, HN, z. e. ON Grünbach; Gringckhl, 1493 (Wultschau) W 1, Ksf z. e. RN Ring oder ÜN, zu gering; Gruensteidl, 1499 (Haidl) W, ÖN, grüne Staude; Gruenwald, 1416 (Weitra) UW, 45, 1494 (Mühlfeld) R, 1499 (Weitra) W, ÖN, grüner Wald; Grüss, 1464 (Geras) G, wohl ÖN, zu griess = Sandkorn, grobes Getreide; Griebpaur, 15. Jh. (Taubitz) H, ÖN, Bauer auf sandigem Grund; Griespeck, 1420 (Weinern) GB X, 619, 1457 (Etzen, Gr.-Weissenbach, Sitzmanns 2) Z, 1488 (Oberkirchen) GB VII, 421, 1499 (Blumau u. Etzen 2, Schroffen 2, Sitzmanns) W, (Oberhof, Schroffen, Sitzmanns) Z 2, HN, Griebbach; Gryschasl, 1499 (Thaures b. Allentsteig) GG, ÜN, unklar, chasl = Ksf zu Käs; Gryssl, Griessl, 1457 (Schlagles) Z, 1499 (Nondorf b. Franzen, Tautendorf) GG, kaum zu Griess, eher BN, Greißler oder Ksf zum RN Griso; Griebler, 1464 (Zissersdorf) G, 1499 (Dietreichs) Z 2, BN, Greißler; Gring, 1499 (Senftenbergeramt) GG, ÜN, gering; Grobmair, 1499 (Nondorf b. Gars) GG, BN, grober Meier; Grobman, 1499 (Gföhl) GG, ÜN, zu grob; Grotpeckh, 1499 (Weitra?) W, ÖN, Krötenbach; Grof(f), 1499 (Reichenbach, Siebenlinden) W, ÜN, wohl Graf; Groß, 1457 (Reichers), 1499 (Gars, Kotzendorf, Ladings) GG, (Waidhofen) Wa, ÜN; Großler, 1499 (Winkel) K, Ksf zu Groß; Grosmuliner, 1499 (Jagenbach) W, ÖN; Gro(t)z, 1388, 1412 (Seiterndorf) FRA 2, 59, 87, 244, 1499 (Gars) GG, ÜN, zu mhd. groz = groß, kaum zu Groz = Tannengewipfel; Groczl, 1455 (Breitenfeld) SW, 100, Ksf zu Groz; Grubalt, 1457 (Rudmanns) Z, unklarer RN (Hrotbald?); Grubbauer,

(Fortsetzung folgt)

Inhaltsverzeichnis des 8. Jahrganges, 1959

Seite

Zimprecht Lieber (1480?—1541) im Dienste des Stiftes Göttweig. Von P. Emmeram Ritter O.S.B.	1
Große Waldviertler: Eduard Pernkopf. Von Dr. Walter Pongratz	7
Beiträge zur Geschichte der Stadt Stein während der Kriegsjahre 1756—1763. Von Dr. Heinrich Rauscher	9
Drosendorf anno dazumal. Von Isfried Franz	17
Burg und Herrschaft Engelstein. Von Dr. Walter Pongratz .	39
Das Kloster der Redemptoristinnen in Stein a. d. D. Von Dr. Heinrich Rauscher	43
Der Schloßberg bei Siebenlinden. Von Rupert Häuer	47
Die ältesten Waldviertler Familiennamen. Von Dr. Walter Pongratz	49
Der Hüttenverein im Gföhleramt Von Franz Fux	59
Franz Kießling und das städtisches Museum in Drosendorf. Von Dr. Friedrich Berg	65
Die ältesten Waldviertler Familiennamen (1. Fortsetzung). Von Dr. Walter Pongratz	70
Ottenstein. Von J. K. K.	81
Große Waldviertler: Florian Berndl. Von Dr. Walter Pongratz .	89
Das Gesamtwerk P. Ludwig Kollers. Von P. Emmenm Ritter OSB.	91
Das Schulwesen in Stein a. d. D. Von Dr. Heinrich Rauscher .	97
Die ältesten Waldviertler Familiennamen (2. Fortsetzung). Von Dr. Walter Pongratz	102
Bettlerunwesen im 17. Jahrhundert. Von August Rothbauer .	112
Ottenstein. Von J. K. K. (Fortsetzung und Schluß)	116
Heimatkundliche Neuerscheinungen. Von Dr. Heinrich Rauscher	125
Das Schulwesen in Stein a. d. D. (1. Fortsetzung). Von Doktor Heinrich Rauscher	129
Die ältesten Waldviertler Familiennamen (3. Fortsetzung). Von Dr. Walter Pongratz	138
Aus der Geschichte eines Waldviertler Hofes. Von Dr. Franz Hornstein	151
Beitrag zur Geschichte des Kreismünster Hofes in Stein. Von Dr. Heinrich Rauscher	156
Große Waldviertler: Ferdinand Grassauer. Von Dr. Walter Pongratz	158
Abschied des Schriftleiters und Obmannes des Waldviertler Heimatbundes	161

Auch Du

förderst die heimischen
Schriftsteller als Mitglied der

Buchgemeinschaft Heimatland

Bisher sind erschienen:

- Band Nr. 1 Franz Schmutz-Höbarthen „Der Stieglitz“, Bunte Verse.
Band Nr. 2 Wilhelm Franke „Menschen am Wegesrand“, Erzählungen.
Band Nr. 3 Karl Cajka „Der gläserne Ritter“, Märchen und Träume.
Band Nr. 4 Friedrich Sacher „Das Licht des Nachbarn“, Neue Erzählungen.
Band Nr. 5 Hans Giebisch „Geschichten und Legenden“.
Band Nr. 6 Walter Sachs „Die bewahrte Landschaft“.
Band Nr. 7 Franz Spunda „Frühlingsannalen“.
Band Nr. 8 Carl Julius Haidvogel „Vaterland“.
Band Nr. 9 Friedrich Wallisch „Die Nichte des Alkalden“.
Band Nr. 10 Karl Wache „Wiener Miniaturen“.
Band Nr. 11 Josef Pfandler „Dämonie und Magie“, Geschichten, Bilder, Anekdoten.

Farben, Lacke, Bürsten, Pinsel eigener Erzeugung. 3 Goldmedaillen bei der Gewerbeausstellung. Farbenonkel Rustika, Krems a. D., Untere Landstraße 57, Tel. 2440 — Gegründet 1900.

Lieferant des Lehrerhausvereines

TONMÖBEL und MÖBELWERKSTÄTTEN

E. SACHSENER, LANGENLOIS

**SPERR-, PANEEL-, RIFFEL-, LEDER-, EMAIL-, HOLZ-
FASER-PLATTEN**